

MODULHANDBUCH

Studiengang

Sozialpädagogik/
Soziale Arbeit (dual)

Abschluss

Bachelor of Arts (B.A.)

Schwerpunkt

Soziale Arbeit in der
Kinder und
Jugendhilfe

2. Auflage, vollständig überarbeitet

Redaktionell verantwortlich; Studiengangsleitung: Prof. Dr. Erika Alleweldt

Hinweis:

Die Angaben in diesem Modulhandbuch sind ein Service der Hochschule für angewandte Pädagogik, Berlin für Studierende, Lehrende und Studieninteressierte. Die Modulbeschreibungen sind von der/dem jeweiligen Modulverantwortlichen zusammengestellt, die für inhaltliche Aussagen verantwortlich sind. Die Redaktion hat sich bemüht, die in diesem Modulhandbuch enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Informationen bei Erscheinen bereits nicht mehr aktuell sind. Insofern kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden. Es gelten die akademischen Ordnungen in den Amtlichen Mitteilungen der HSAP und ihre Anlagen. Wenn Sie beim Lesen Angaben entdecken, die nicht mehr aktuell sein sollten, so sind Sie herzlich eingeladen, dies per E-Mail an e.alleweldt@hsap.de mitzuteilen.

Hochschule für
angewandte Pädagogik 

Hochschule für angewandte Pädagogik
Ostendstraße 1 · 12459 Berlin
Fon (030) 20 60 89-0
www.hsap.de

TRÄGER
Hochschule für angewandte Pädagogik (HSAP)
gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH
Wilhelmstraße 52 · 10117 Berlin
Geschäftsführer: Thomas Hänsgen
Handelsregister: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg | HRB 153686 B

Inhaltsverzeichnis

Berufspraktische Ausbildung	2
Modulgruppe Soziale Arbeit und Sozialpädagogik	3
Modul 1: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit	4
Modul 2: Verwaltungskunde der Kinder- und Jugendhilfe (VKU)	6
Modul 3: Ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit	9
Modul 4: Handlungsstrategien und Methoden der Sozialen Arbeit	11
Modul 5: Soziale Gruppenarbeit	13
Modul 6: Grundsicherung, Arbeitsförderung, Sozialhilfe, Berufsbildung	16
Modul 7: Soziale Diagnostik	19
Modul 8: Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung	22
Modul 9: Fallrekonstruktion und zirkuläre Problemlösung	24
Modulgruppe Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe	28
Modul 10: Lebenswelt- und Sozialraumorientierung (als zentrale Konzepte der Kinder- und Jugendhilfe)	29
Modul 11: Beratung, Gesprächsführung, Selbstreflexion	31
Modul 12: Interventionsplanung, Hilfeplanung und -durchführung	33
Modul 13: Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum	35
Modul 14: KJHG und angrenzende Rechtsbereiche: Ehe- und Familienrecht, Sozial- und Verwaltungsrecht. Kinder- und Jugendhilferecht, Jugendstrafrecht	37
Modul 15: Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln und Kinderrechte	39
Modulgruppe Bezugswissenschaften	41
Modul 16: Grundlagen der Pädagogik	42
Modul 17: Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	44
Modul 18: Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	46
Modul 19: Sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit	48
Modul 20: Interkulturalität und Umgang mit Vielfalt	51
Modulgruppe Rechtliche und organisatorische Grundlagen	54
Modul 21: Rechtliche Grundlagen I	55
Modul 22: Projektmanagement I	58
Modul 23: Rechtliche Grundlagen II	60
Modul 24: Projektmanagement II	63
Modul 25: Leitung, Planung, Organisation und Evaluation	65
Modulgruppe Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden	69
Modul 26: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	70
Modul 27: Empirische Sozialforschung	72
Modul 28: Bachelorkolloquium	74
Modul 29: Bachelorarbeit	76
Anhang: Studienverlaufsplan	1

Bei dem folgenden Modulhandbuch handelt es sich um eine erste Überarbeitung des am 5. November 2014 fertiggestellten Modulkatalogs zur Erstakkreditierung des Studiengangs.

In Folge der ersten Erfahrungen mit dem Studiengang, Rückmeldungen durch Studierende und Evaluationen durch den Vizepräsidenten Lehre sind vielfältige Änderungen des Modulkatalogs notwendig geworden, die vor allem die folgenden Aspekte betreffen:

- Anpassung der Lehrpräsenzzeiten an die durchschnittliche Länge der Semester (18 Wochen)
- Beseitigung thematisch-inhaltlicher Dopplungen in den Modulbeschreibungen
- Zusammenführung von einzelnen Modulen zu passenden Modulgruppen
- Schärfung der Modulinhalte und Anpassung an die Berufspraxis im dualen Studium
- Neuordnung des Studienverlaufsplans im Sinne eines fortschreitenden Wissens- und Kompetenzerwerbs

Künftig werden die Module in fünf Modulgruppen unterteilt:

1. Soziale Arbeit und Sozialpädagogik
2. Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe
3. Bezugswissenschaften
4. Rechtliche und organisatorische Grundlagen
5. Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden

Die Darstellung des Modulhandbuchs orientiert sich an diesen Modulgruppen.

Nr.	Modulname	Abkürzung	Semester	Credits
Modulgruppe: Soziale Arbeit und Sozialpädagogik				
1	Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit	GTSA	1	5
2	Verwaltungskunde Kinder- und Jugendhilfe	VK	2	5
3	Ausgewählte Handlungsfelder der sozialen Arbeit	HSA	2	5
4	Handlungsstrategien und Methoden der Sozialen Arbeit	HMSA	3	5
5	Soziale Gruppenarbeit	SG	3	10
6	Grundsicherung, Arbeitsförderung, Sozialhilfe, Berufsbildung	GASB	6	10
7	Soziale Diagnostik	SD	4	10
8	Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung	KBG	5	5
9	Fallrekonstruktion und zirkuläre Problemlösung	FRZP	6	10
Modulgruppe: Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe				
10	Lebenswelt- und Sozialraumorientierung	LSRO	1	10
11	Beratung, Gesprächsführung, Selbstreflexion	BGS	2	10
12	Interventionsplanung, Hilfeplanung und -durchführung	IHP	3	10
13	Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum	KGSN	4	10
14	KJHG und angrenzende Rechtsbereiche	KJHG	5	10
15	Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln und Kinderrechte	PRK	6	5
Modulgruppe: Bezugswissenschaften				
16	Grundlagen der Pädagogik	EPÄ	1	5
17	Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	PGSA	2	5
18	Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	SGSA	3	5
19	Sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit	SMGSA	3	5
20	Interkulturalität und Umgang mit Vielfalt	IKV	6	5
Modulgruppe: Rechtliche und organisatorische Grundlagen				
21	Rechtliche Grundlagen, Teil 1	RGR 1	2	10
22	Projektarbeit Teil 1	PAPM 1	4	5
23	Rechtliche Grundlagen, Teil 2	RGR 2	5	10
24	Projektarbeit, Teil 2	PAPM 2	5	5
25	Leitung, Planung, Organisation, Evaluation	LPOE	6	5
Modulgruppe: Forschungsmethoden und wissenschaftliches Arbeiten				
26	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	WDA	1	5
27	Empirische Sozialforschung	ESF	4	5
28	Bachelorkolloquium	BAK	7	8
29	Bachelorarbeit	BAA	7	12
Gesamt				210

Berufspraktische Ausbildung

Die berufspraktischen Studienanteile werden an einer Praxisstelle im Sinne des § 9 des Gesetzes über die staatliche Anerkennung in sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Berufen im Land Berlin (Sozialberufe- Anerkennungsgesetz - SozBAG) abgeleistet. Sie werden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Arbeitgebern der Studierenden an deren jeweiligen Einsatzorten durchgeführt. Einsatzorte sind in der Regel die Jugendämter der Berliner Bezirke oder freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe.

Die berufspraktischen Studienanteile gelten als Verwaltungspraktikum im Sinne des § 6 Abs. 3 Satz 3 oder 4 des Gesetzes über die staatliche Anerkennung in sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Berufen im Land Berlin (Sozialberufe- Anerkennungsgesetz - SozBAG).

Modulgruppe Soziale Arbeit und Sozialpädagogik

Modul 1: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit

Bezeichnung des Moduls:	Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit			
Modulgruppe:	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	150	72	78	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	1. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 2 ("souverän beherrschen")			
Modulbestandteile:	Vorlesung: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 39 h		
	Proseminar: Theoretische Ansätze	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 39 h		
Wesentliche Kompetenzziele:	<p>Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen über real- und theoriegeschichtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit, insbes. über wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten und haben Überblickswissen hinsichtlich konkreter Personen und Ideen, die die sozialarbeiterische/-pädagogische Geschichte und Theorie beeinfluss(t)en. Sie sind in der Lage, Theorien zu analysieren und einen eigenen Standpunkt in der Vielzahl theoretischer Ansätze und Deutungen zu entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> · können aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sowie konkrete Situationen praktischer Arbeit auf der Folie historischen und theoretischen Wissens einschätzen · können historisch und theoretisch im Rahmen wissenschaftlicher Diskussionen mit Reflexion eigener Einstellungen argumentieren · erkennen ethisch-moralische Fragen sozialer Berufstätigkeit · reflektieren die eigene kulturelle und geschlechtliche Zugehörigkeit in Bezug zu kulturellen und genderbezogenen Aspekten in Traditionen und aktuellen Entwicklungen Sozialer Arbeit · verfügen über vertieftes Wissen zu mindestens einem wesentlichen historischen oder theoriebezogenen Aspekt 			
Kompetenzziele:	<p><i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegendes Wissen über real- und theoriegeschichtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit, insbes. über wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten. • haben Überblickswissen hinsichtlich konkreter Personen und Ideen, die die sozialarbeiterische/-pädagogische Geschichte und Theorie beeinfluss(t)en. • verstehen die menschenbildbezogene, weltanschauliche, gesellschaftliche, lebensgeschichtliche und wissenschaftliche Standortbezogenheit von Theorien Sozialer Arbeit (vgl. A-BA-4 QR SARb 5.1); • sind in der Lage, im wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen 			

	<p>Meinungsstreit über Konzepte Sozialer Arbeit unter Offenlegung ihrer eigenen Annahmen, Werturteile und Zielsetzungen einen schlüssig begründeten und fachlich vertretbaren Standpunkt einzunehmen (vgl. A-BA-4 QR Sarb 5.1).</p> <ul style="list-style-type: none"> İ können aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sowie konkrete Situationen praktischer Arbeit auf der Folie historischen und theoretischen Wissens einschätzen İ können historisch und theoretisch im Rahmen wissenschaftlicher Diskussionen mit Reflexion eigener Einstellungen argumentieren İ erkennen ethisch-moralische Fragen sozialer Berufstätigkeit İ reflektieren die eigene kulturelle und geschlechtliche Zugehörigkeit in Bezug zu kulturellen und genderbezogenen Aspekten in Traditionen und aktuellen Entwicklungen Sozialer Arbeit İ verfügen über vertieftes Wissen zu mindestens einem wesentlichen historischen oder theoriebezogenen Aspekt İ sind in der Lage, einem Konzept Sozialer Arbeit zugrundeliegende Annahmen, Werturteile und Zielsetzungen zu erkennen und ein solches Konzept auf seine innere Schlüssigkeit zu überprüfen (vgl. A-BA-3, B-BA-3 QR Sarb 5.1);
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> İ Soziale Arbeit in Wort und Schrift– Fachjournals und Fachgesellschaften İ Definitionen sozialer Arbeit İ Soziale Arbeit als Profession und Disziplin İ Geschichte der Armenfürsorge: Mittelalterliches Almosenwesen und zunehmende Rationalisierung Elberfelder System und Bismarcksche Sozialgesetze, Fürsorgewissenschaft: Ilse Arlt, Jane Addams, Mary Richmond, Alice Salomon İ Geschichte der Jugendfürsorge: Kindergartenbewegung, Jugendbewegung, Sozialpädagogische Bewegung, Reichsjugendwohlfahrtsgesetz İ Soziale Arbeit als Dienstleistung İ Sozialarbeitswissenschaft als Handlungswissenschaft İ Gegenstandsdiskussion der Sozialen Arbeit İ Grundfragen der Sozialen Arbeit: Armut und prekäre Bedingungen des Aufwachsens in der modernen Gesellschaft (Probleme der Lebensführung) İ Grundbegriffe der Sozialen Arbeit: Hilfe/Care İ Grundbegriffe der Sozialen Arbeit: Erziehung und Bildung İ Soziale Gerechtigkeit als Handlungsziel der Sozialen Arbeit/Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession İ Lebensweltorientierung (Hans Thiersch) und Lebensbewältigung (Lothar Böhnisch) İ Der systemische Ansatz von Silvia Staub-Bernasconi İ Systemtheoretische Ansätze İ Reflexive Sozialpädagogik
<p>Literatur:</p>	<p>Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.</p>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Vorlesung und Seminar</p>
<p>Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):</p>	<p>SL: Keine - PL: Klausur (90 Minuten) (K90)</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p>
<p>Erwartete Vorkenntnisse aus anderen Modulen:</p>	<p>keine</p>

Modul 2: Verwaltungskunde der Kinder- und Jugendhilfe (VKU)

Bezeichnung des Moduls:	Verwaltungskunde der Kinder- und Jugendhilfe (VKU)			
Modulgruppe:	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	2,4			
Arbeitsaufwand	150	36	64	50
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	2. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile	Seminar Verwaltungskunde Kinder- und Jugendhilfe	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 64 h		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 6 h		
	Berufspraktische Studien:	Aufwand für berufsprakt. Studien: 50 h Lehrende(r): Fachleiter		
Wesentliche Kompetenzziele:	<p>Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die für Kinder- und Jugendhilfe sowie für ausgewählte Sozialleistungen zuständigen Träger und Einrichtungen, deren wesentliche gesetzliche Aufgaben und Zuständigkeiten, Aufbau, Rechtsformen, Finanzierungswege und Zusammenwirken. Sie verfügen über einen Überblick über die Aufgabengebiete wichtiger Berufe im Sozialwesen und in der medizinischen und therapeutischen Versorgung. Sie sind in der Lage, die für eine bestimmte wirtschaftliche oder rechtliche Entscheidung zuständige Stelle selbstständig zu ermitteln, den entscheidungserheblichen Sachverhalt für diese verständlich darzulegen und die getroffene Entscheidung unter Heranziehung der einschlägigen Rechtsnormen gedanklich nachzuvollziehen.</p>			
Kompetenzziele:	<p><i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einen Überblick über die für Kinder- und Jugendhilfe, Schulwesen, Sozialleistungen und Jugendgerichtshilfe zuständigen Träger und Einrichtungen, deren wesentliche gesetzliche Aufgaben und Zuständigkeiten, Aufbau, Rechtsformen, Finanzierungswege und Zusammenwirken am Beispiel des Landes Berlin (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen die Aufgaben familienergänzender und -ersetzender Einrichtungen (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen wesentliche Unterscheidungsmerkmale verschiedener Arten von Personengesellschaften und Körperschaften und die Bedeutung der Rechtsform für die Erfüllung bestimmter Aufgaben im Bereich der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen (vgl. C-BA-3 QR SArb 5.1); • kennen allgemeine Begriffe und Grundsätze der Finanzierung von Trägern und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und des Schulwesens am Beispiel des Landes Berlin (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen allgemeine Begriffe und Grundsätze der Verwaltungsorganisation und des Verwaltungshandelns und Beispiele ihrer Verwirklichung im Verwaltungsalltag 			

	<p>verstehen ihre Bedeutung für die Erfüllung von Verwaltungsaufgaben und für die eigene Berufsausübung (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>Ï verfügen über einen Überblick über die Aufgabengebiete, Zuständigkeiten sowie Schweigepflichten wichtiger Berufe im Sozialwesen und in der medizinischen und therapeutischen Versorgung (vgl. A-BA-6 QR SArb 5.1);</p> <p>Ï sind in der Lage, die für eine bestimmte wirtschaftliche oder rechtliche Entscheidung zuständige Stelle selbstständig zu ermitteln, den entscheidungserheblichen Sachverhalt für diese verständlich darzulegen und die getroffene Entscheidung unter Heranziehung der einschlägigen Rechtsnormen gedanklich nachzuvollziehen (vgl. B-0-2, B-BA-1, B-BA-2, C-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>Ï verfügen über einen Überblick über Rechtsbehelfe und Rechtsmittel bei belastenden Verwaltungsentscheidungen (vgl. C-BA-3 QR SArb 5.1).</p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Allgemeine Verwaltungskunde</p> <p>Ï Grundbegriffe des Verwaltungsrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundbegriffe der Staatsorganisation, Verfassungsmäßigkeit der Gesetzgebung, Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, Zuständigkeit – Grundlagen des Verwaltungshandelns – Tätigwerden auf Antrag oder von Amts wegen; Verwaltungsakt, Realakt – Rechtsbehelfe und Rechtsmittel <p>ËGegenvorstellung</p> <p>Ë(Dienst-, Rechts-, Fach-)Aufsichtsbeschwerde</p> <p>ËWiderspruchsverfahren</p> <p>ËKlagearten nach VwGO bzw. SGB X im Überblick</p> <p>Ï Grundbegriffe der Allgemeinen Verwaltungskunde, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> – Organisation, Unternehmen, Behörde – Organisationsplan, Geschäftsverteilungsplan, Stellenbeschreibung, Zuständigkeit, Geschäftsgang, Dienstweg, Geschäftsordnung – Akte, Aktenbildung, Aktenplan, Aktenführung, Registratur – Eingangs- und Vorgangsbearbeitung, Bearbeitungsvermerke, Aktenvermerk, Büroverfügung, Zeichnungs- und Vertretungsrechte, Bescheid – Haushaltsplan <p>Verwaltungskunde der Kinder- und Jugendhilfe</p> <p>Ï Kinder- und Jugendhilfe, Schulwesen, familienergänzende/-ersetzende Einrichtungen, Sozialleistungen, Jugendhilfe im Strafverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgaben, Zuständigkeiten, Rechtsgrundlagen – Aufbau, Trägerschaft, Rechtsform, Finanzierung, Förderung – Verwaltungsorganisation, Verfahren <p>Ï Rechtsansprüche, Ermessensleistungen, Beteiligungsrechte im Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrecht</p> <p>Ï Datenschutz und Schweigepflicht im Berufsalltag</p> <p>Ï Verfahrensvorschriften, Zuständigkeiten</p> <p>Ï Feststellung von Förderbedarfen, Hilfeplanverfahren</p> <p>Ï wichtige Berufe für die Arbeit im Sozialwesen: berufsrechtliche Grundlagen, Aufgabengebiete, fachliche Zuständigkeiten, Abgrenzung und Zusammenarbeit, Datenschutz- und Schweigepflichten; insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sozialarbeiter/Sozialpädagogen – Erzieher, Kindheitspädagogen – Lehrer im Bereich der Primarstufe, Sekundarstufe I und II – Sonderpädagogen – Ärzte, insbesondere für Allgemeinmedizin, Kinderheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Orthopädie, Neurologie, Psychiatrie – Psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, Psychologen – Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten <p>Berufspraktische Studien: Verwaltungskunde der Kinder- und Jugendhilfe</p> <p>Ï Betreuung, Bildungsbegleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen einzeln und in Gruppen</p> <p>Ï Durchführung von Gesprächen mit Personensorgeberechtigten</p> <p>Ï kollegiale Intervention</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ÿ Erkundung von Verwaltungsstrukturen, Mitwirkung an verwaltenden Tätigkeiten Fallarbeit zu Berufspraktischen Studien: Verwaltungskunde der Kinder- und Jugendhilfe ÿ Erfahrungsaustausch über die berufspraktischen Studien ÿ Vorhabenbesprechung ÿ Supervision und Intersivision als Methoden der alltäglichen Arbeit im Berufsfeld
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung, Praktikum
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich: Elektronische Lernplattform
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Mündliche Prüfung (30 Minuten) (M30) Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen (vgl. § 14 Abs. 13 StPO): LPL: Leitung, Planung, Organisation, Evaluation

Modul 3: Ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

Bezeichnung des Moduls:	Ausgewählte Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik (HSA)			
Modulgruppe:	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Milena Riede (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	2,4			
Arbeitsaufwand	150	36	64	50
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	2. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile	Seminar Ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 64 h		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 6 h		
	Berufspraktische Studien:	Aufwand für berufsprakt. Studien: 50 h Lehrende(r): Fachleiter		
Wesentliche Kompetenzziele:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, für einzelne Kinder und Jugendliche anhand von Hilfeplänen und mit Rücksicht auf Selbstbestimmung und Ressourcenorientierung sozialpädagogische Angebote und Hilfen zu erarbeiten, fortlaufend zu überprüfen und angemessen anzupassen. Sie kennen Verfahren und Vorgehensweisen bei der Zusammenarbeit mit den am Hilfeplan Beteiligten. Sie sind in der Lage, Strategie, Maßnahmen, Verlauf und Ergebnis sozialpädagogischer Interventionen angemessen zu beschreiben und methodengerecht zu evaluieren.</p>			
Kompetenzziele:	<p><i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können unterschiedliche wissenschaftliche und ethische Standpunkte zu Begriff, Zulässigkeit, Statthaftigkeit und Machbarkeit sozialpädagogischer Intervention und zum Spannungsfeld zwischen Hilfebedarf und Selbstbestimmung, können deren jeweilige Begründungen nachvollziehen und sind in der Lage, einen eigenen Standpunkt zu gewinnen und zu begründen (vgl. G-0-2 QR Sarb 5.1); • kennen methodengeleitete Ansätze, Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäbe zur Planung und Durchführung sozialpädagogischer Interventionen bei Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcenorientierung (vgl. E-BA-4 QR Sarb 5.1); • kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zum Gelingen und Mislingen sozialpädagogischer Interventionen und sind in der Lage, daraus Schlussfolgerungen für ihre eigene berufliche Arbeit abzuleiten (vgl. D-0-3, E-0-4, E-BA-4 QR Sarb 5.1); • verstehen die Erfordernis der fortlaufenden Überprüfung und Anpassung von Interventionsstrategien und kennen entsprechende Vorgehensweisen (vgl. C-0-2, F-BA-5, G-0-3 QR Sarb 5.1); • sind in der Lage, Ansatzmöglichkeiten und Erfolgsaussichten sozialpädagogischer Interventionen für den jeweiligen Einzelfall zu analysieren und darzulegen (vgl. B-0-2, B-BA-3 QR Sarb 5.1); 			

	<p>• sind in der Lage, aus einem gegebenen Hilfeplan eine Gesamtstrategie und Einzelmaßnahmen abzuleiten und darzulegen (vgl. C-0-1, C-0-3, C-BA-2, F-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Verfahren und Vorgehensweisen bei der Zusammenarbeit mit den am Hilfeplan Beteiligten (vgl. C-0-1, C-0-4, F-BA-2 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, anhand der jeweiligen Entwicklung des Einzelfalls angemessene Anpassungen und Änderungen an einer Interventionsstrategie vorzunehmen und zu begründen (vgl. F-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Methoden zur Evaluation sozialpädagogischer Interventionen und können sie anwenden (vgl. E-0-1, E-0-2, E-0-5, E-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Durchführung psychischer Selbstfürsorgemaßnahmen (vgl. G-0-1 QR SArb 5.1).</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Ansätze und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in ausgewählten Lebenslagen</p> <p>• Strukturen, typische Verhalten- und Reaktionsmuster in besonderer Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen</p> <p>• Systemische Beratungskontexte für die Erarbeitung von Hilfeangeboten</p> <p>• Rechtliche Zuständigkeiten</p> <p>• Aktivierung von Hilfeangeboten in sozialräumlichen Kontexten</p> <p>• Handlungsoptionen und Maßnahmen zur pädagogischen Beratung im Umgang mit Sozialen Netzwerken</p> <p>• Handlungsbedingungen, Realisierung und pädagogische Beratung unter besonderer Berücksichtigung inklusionsbezogener Aufgabenstellungen</p> <p>• Rolle und Wirkungsaspekte von Peer-Gruppen</p> <p>• Beratungssettings in der Familienarbeit</p>
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	<p>Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich:</p> <p>Elektronische Lernplattform, Internetverbindung, Rechner</p>
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Referat, HA</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	<p>Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus:</p> <p>Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit</p>
Erwartete Vorkenntnisse aus anderen Modulen:	Geschichte und Theorien sozialer Arbeit
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 4: Handlungsstrategien und Methoden der Sozialen Arbeit

Bezeichnung des Moduls:	Handlungsstrategien und Methoden der Sozialen Arbeit			
Modulgruppe:	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	2,4			
Arbeitsaufwand	150	72	48	30
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	3. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile	Seminar Handlungsstrategien und Methoden der Sozialen Arbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 24 h		
	Übung Ausgewählte Handlungsstrategien und Methoden	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 24 h		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 6 h		
	Berufspraktische Studien:	Aufwand für berufsprakt. Studien: 30 h Lehrende(r): Fachleiter		
Wesentliche Kompetenzziele:	<p>Die Studierenden erhalten einen umfassenden Überblick über die Methoden der Sozialen Arbeit und erproben einige davon in Übungen. Sie sind in der Lage, klienten- und fallbezogen konzeptionell und organisatorisch Hilfen zu entwickeln und mit verschiedenen zuständigen Verantwortungsbereichen zu koordinieren. Die Hilfeplanung berücksichtigt hierbei weitere vorhandene Ressourcen im sozialen Umfeld sowie in den entsprechenden Sozialräumen. Die Studierenden sind in der Lage, mit Rücksicht auf Selbstbestimmung und Ressourcenorientierung sozialpädagogische Angebote und Hilfen zu erarbeiten, ein Case-Management zu führen, fortlaufend zu überprüfen und angemessen anzupassen. Sie sind in der Lage, Strategie, Maßnahmen, Verlauf und Ergebnis sozialpädagogischer Interventionen angemessen zu beschreiben und methodengerecht zu evaluieren.</p>			
Kompetenzziele:	<p><i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche wissenschaftliche und ethische Standpunkte zu Begriff, Zulässigkeit, Statthaftigkeit und Machbarkeit sozialpädagogischer Intervention und zum Spannungsfeld zwischen Hilfebedarf und Selbstbestimmung, können deren jeweilige Begründungen nachvollziehen und sind in der Lage, einen eigenen Standpunkt zu gewinnen und zu begründen (vgl. G-0-2 QR SARb 5.1); • kennen methodengeleitete Ansätze, Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäbe zur Planung und Durchführung sozialpädagogischer Interventionen bei Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcenorientierung (vgl. E-BA-4 QR SARb 5.1); • kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zum Gelingen und Mislingen sozialpädagogischer Interventionen und sind in der Lage, daraus 			

	<p>Schlussfolgerungen für ihre eigene berufliche Arbeit abzuleiten (vgl. D-0-3, E-0-4, E-BA-4 QR SArb 5.1);</p> <p>• verstehen die Erfordernis der fortlaufenden Überprüfung und Anpassung von Interventionsstrategien und kennen entsprechende Vorgehensweisen (vgl. C-0-2, F-BA-5, G-0-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, Ansatzmöglichkeiten und Erfolgsaussichten sozialpädagogischer Interventionen für den jeweiligen Einzelfall zu analysieren und darzulegen (vgl. B-0-2, B-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, aus einem gegebenen Hilfeplan eine Gesamtstrategie und Einzelmaßnahmen abzuleiten und darzulegen (vgl. C-0-1, C-0-3, C-BA-2, F-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Verfahren und Vorgehensweisen bei der Zusammenarbeit mit den am Hilfeplan Beteiligten (vgl. C-0-1, C-0-4, F-BA-2 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, anhand der jeweiligen Entwicklung des Einzelfalls angemessene Anpassungen und Änderungen an einer Interventionsstrategie vorzunehmen und zu begründen (vgl. F-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Methoden zur Evaluation sozialpädagogischer Interventionen und können sie anwenden (vgl. E-0-1, E-0-2, E-0-5, E-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Durchführung psychischer Selbstfürsorgemaßnahmen (vgl. G-0-1 QR SArb 5.1).</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Ansätze und Konzepte sozialpädagogischen Handelns:</p> <p>• Soziale Einzel(fall)hilfe/Case Management/Fallarbeit (Überblick und Einführung, Begleitung, Unterstützung und Arbeit in institutionellen Netzwerken)</p> <p>• Sozialpädagogische Beratung (Beratungsansätze, Informationsvermittlung, Systemische Ansätze, Beratungssituationen und rechtlicher Rahmen - Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht)</p> <p>• Klientenzentrierte Gesprächsführung (Ansatz und Grundhaltungen)</p> <p>• Krisenintervention (Krisensituationen, Krisenberatung)</p> <p>• Mediation (Grundlagen)</p> <p>• Soziale Gruppenarbeit (Ansätze, Themenzentrierte Interaktion, Projektarbeit)</p> <p>• Erlebnispädagogik</p> <p>• Gemeinwesenarbeit (Community Organizing, Aktivierende Befragung, Bewohnerkonferenzen, Planning for Real)</p>
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung,
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	keine
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Referat, Hausarbeit Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus: Geschichte und Theorien sozialer Arbeit
Erwartete Vorkenntnisse aus anderen Modulen:	Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf, ohne jedoch im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO deren Bestehen vorauszusetzen: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 5: Soziale Gruppenarbeit

Bezeichnung des Moduls:	Soziale Gruppenarbeit			
Modulgruppe:	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Christin Tellisch (Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik)			
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	3. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile	Seminar Gruppendynamik	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 18 h Aufwand für freies Selbststudium: 39 h		
	Seminar Soziale Gruppenarbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 39 h		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 18 h		
	Berufspraktische Studien: Gestaltung von Gruppenarbeit	Aufwand für berufsprakt. Studien: 150 h Lehrende(r): Fachanleiter		
Wesentliche Kompetenzziele:	<p>Die Studierenden kennen ausgewählte Theorien und Modelle des Verhaltens von Menschen in Gruppen. Sie kennen ausgewählte Methoden zur Analyse von Kommunikation und Interaktion in Gruppen. Sie verstehen den Zusammenhang zwischen zahlreichen Einflussgrößen auf das Gruppenverhalten von Kindern und Jugendlichen und kennen pädagogische Methoden zur Beeinflussung des Gruppenverhaltens. Sie kennen verschiedene Ansätze zur Anregung, Gestaltung und Begleitung von Entwicklungs-, Selbstbildungs- und Bildungsprozessen von Kindern und Jugendlichen in Gruppen und sind in der Lage, aus den gruppenspezifischen Gegebenheiten angemessene Anforderungen an pädagogisches Handeln abzuleiten.</p>			
Kompetenzziele:	<p><i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Theorien und Modelle des Verhaltens von Menschen in Gruppen und verstehen die jeweiligen Erklärungs- und Einsatzmöglichkeiten und -grenzen (vgl. A-0-2, A-BA-1 QR Sarb 5.1); • kennen ausgewählte Methoden zur Analyse von Kommunikation und Interaktion in Gruppen und können jene anwenden, um Strukturen, Rollen - auch die jeweils eigene - sowie Konflikt- und Kooperationspotenziale in Gruppen zu erkennen und zu beschreiben (vgl. B-0-1, B-BA-1, G-0-2 QR Sarb 5.1); • verstehen den Zusammenhang zwischen zahlreichen Einflussgrößen auf das Gruppenverhalten von Kindern und Jugendlichen (z. B. Lebensalter, Entwicklungsstand, Persönlichkeit, Geschlecht, körperliche und psychische Verfassung, soziale Lage, (sozio-)kulturelles Umfeld) und kennen pädagogische Methoden zur Beeinflussung des Gruppenverhaltens einschließlich Maßnahmen der Teambildung und der Intervention bei ausgrenzendem Verhalten (vgl. B-BA-1, E-0-2, E-BA-1, E-BA-3 QR Sarb 5.1); • kennen verschiedene Ansätze zur Anregung, Gestaltung und Begleitung von Entwicklungs-, Selbstbildungs- und Bildungsprozessen von Kindern und 			

	<p>Jugendlichen in Gruppen (vgl. C-BA-1, E-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen pädagogische Anforderungen an den Umgang mit heterogenen Gruppen und kennen inklusions- und ressourcenbezogene Handlungsstrategien (vgl. C-BA-2 QR SArb 5.1); • sind in der Lage, aus Größe und jeweiliger Zusammensetzung der Gruppe angemessene Anforderungen an pädagogisches Handeln abzuleiten und dabei örtliche Rahmenbedingungen sowie Aufsichts- und Sorgfaltspflichten zu berücksichtigen (vgl. B-BA-1, F-BA-3, G-0-3 QR SArb 5.1).
Inhalte des Moduls:	<p>Gruppendynamische Prozesse erkennen und steuern</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Begriffe, Theorien und Modelle der Sozialpsychologie • ausgewählte Begriffe, Theorien und Modelle der Kommunikationspsychologie • Zusammenarbeit in Gruppen, Gruppendynamik, Gruppenprozesse, Gruppenpsychologie; Soziogramme - sozialpsychologische Perspektive • Methoden der Kommunikationsanalyse • professionelle Responsivität <p>Soziale Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heterogenität von Gruppen, inklusionsbezogene Aufgabenstellungen • institutionelle Rahmenbedingungen gruppenorientierter Bildungsprozesse • Bedeutung des institutionellen Umfeldes für Gruppenarbeit, z. B. verbandliche Jugendarbeit, Heimerziehung, Jugendtreffs, Kindertageseinrichtungen, Schulen • Gruppenarbeit in der Straßenkinderpädagogik • Beispiele gruppenorientierter Bildungsprozesse, z. B. Vermittlung sozialer Kompetenzen, teambildende Maßnahmen der Freizeitgestaltung <p>Berufspraktische Studien: Gestaltung von Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • methodengeleitete Beobachtung und Beschreibung des Verhaltens und der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen • Betreuung, Bildungsbegleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen einzeln und in Gruppen, freizeitpädagogische Angebote • Durchführung von Gesprächen mit Personensorgeberechtigten • kollegiale Intervention • Beobachtung und Beschreibung von Gruppenverhalten bei Kindern und Jugendlichen, Gestalten von sozialem Lernen in Gruppen <p>Fallarbeit zu Berufspraktischen Studien zur Gestaltung von Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch über die berufspraktischen Studien • Vorhabenbesprechung • Supervision und Intervention als Methoden der alltäglichen Arbeit im Berufsfeld
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Praktikum
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Besondere Anforderungen an die räumliche oder technische Ausstattung bestehen nicht.
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Praxisreflektion/Fallgutachten</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p> <p>Ergänzende Hinweise zur Prüfungsleistung: 2-3 merkmalsbezogene Beobachtungsaufgaben, 1 Gruppensoziogramm, 1 Förderkonzept mit Schwerpunkt auf 2-3 Kindern oder Jugendlichen.</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 6: Grundsicherung, Arbeitsförderung, Sozialhilfe, Berufsbildung

Bezeichnung des Moduls:	Grundsicherung, Arbeitsförderung, Sozialhilfe, Berufsbildung			
Modulgruppe:	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	300	72	228	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	4. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 2 ("souverän beherrschen")			
Modulbestandteile	Seminar Grundsicherung für Arbeitsuchende, Arbeitsförderung, Sozialhilfe als Aufgabenfelder Sozialer Arbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 114 h		
	Seminar Sozialberatung als Arbeitsfeld sozialer Arbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 114 h		
Wesentliche Kompetenzziele:	<p>Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die für Grundsicherung für Arbeitsuchende, Arbeitsförderung und Sozialhilfe zuständigen Träger und Einrichtungen, deren wesentliche gesetzliche Aufgaben und Zuständigkeiten, Aufbau, Rechtsformen, Finanzierungswege und Zusammenwirken. Sie kennen wesentliche Rechtsquellen und Regelungsgegenstände des Rechts der Grundsicherung für Arbeitsuchende, der Arbeitsförderung und der Sozialhilfe in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung landesrechtlicher Regelungen. Sie verfügen über vertiefte anwendungsbezogene Kenntnisse des Sozialverwaltungsverfahrensrechts und sind in der Lage, den Regelungsgehalt komplexer Rechtsnormen eigenständig zu erfassen, Verwaltungsakte vorzubereiten, die Reichweite ihrer Pflichten, Befugnisse und ihrer Haftung in berufstypischen Alltagslagen zutreffend einzuschätzen sowie fachjuristischen Beratungsbedarf zu erkennen.</p>			
Kompetenzziele:	<p><i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche verfassungsrechtliche Regelungen zur Sozialstaatlichkeit und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten für Anspruchsberechtigte (vgl. A-BA-2 QR SArb 5.1); • verfügen über einen Überblick über die für Grundsicherung für Arbeitsuchende, Arbeitsförderung, Sozialhilfe und Berufsbildung zuständigen Träger und Einrichtungen, deren wesentliche gesetzliche Aufgaben und Zuständigkeiten, Aufbau, Rechtsformen, Finanzierungswege und Zusammenwirken (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1); • verfügen über einen breiten Überblick über das Aufgabenspektrum Sozialer Arbeit innerhalb der sozialstaatlichen Leistungsverwaltung und kennen ausgewählte Förderprogramme und Handlungsansätze Sozialer Arbeit im Zusammenhang mit 			

	<p>Grundsicherung für Arbeitsuchende, Arbeitsförderung, Sozialhilfe, Berufsvorbereitung und Berufsbildung (vgl. A-BA-3, A-BA-4 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Grundbegriffe und wesentliche Rechtsquellen und Regelungsgegenstände des Rechts der beruflichen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen verfassungsrechtliche Grundlagen und wesentliche Rechtsquellen, Regelungsgegenstände und Verfahrensvorschriften des Rechts der Grundsicherung für Arbeitsuchende, der Arbeitsförderung und der Sozialhilfe in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung landesrechtlicher Regelungen am Beispiel des Landes Berlin (vgl. A-0-3, A-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Wege, ihre Kenntnisse auf landesrechtliche Regelungen anderer Bundesländer auszudehnen (vgl. F-BA-7 QR SArb 5.1);</p> <p>• verfügen über vertiefte anwendungsbezogene Kenntnisse des Sozialverwaltungsverfahrensrechts im vorgerichtlichen und gerichtlichen Verfahren und sind in der Lage, juristische Entscheidungen, insbesondere auch mit Blick auf das Spektrum möglicher Rechtsbehelfe und Rechtsmittel, nachzuvollziehen und Verwaltungsakte vorzubereiten (vgl. C-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, den Aufbau und Regelungsgehalt komplexer Rechtsnormen eigenständig zu erfassen und diese zur rechtlichen Einschätzung einfach gelagerter sowie wiederkehrend auftretender komplexer Sachverhalte und Rechtsfragen anzuwenden (vgl. B-BA-1, B-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen den für ihr berufliches Handeln im Alltag bestimmenden berufsrechtlichen Rahmen einschließlich Schweigepflichten und Datenschutzvorschriften und sind in der Lage, die Reichweite ihrer Pflichten, Befugnisse und ihrer Haftung in berufstypischen Alltagslagen zutreffend einzuschätzen (vgl. F-BA-3, G-0-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, die Grenzen ihres eigenen juristischen Verständnisses und das Vorliegen fachjuristischen Beratungsbedarfs zu erkennen und sich mit Rechtskundigen auf fachlicher Ebene zu verständigen (vgl. B-BA-2 QR SArb 5.1).</p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Grundsicherung für Arbeitsuchende, Arbeitsförderung, Sozialhilfe, Berufsbildungsrecht</p> <p>• verfassungs- und verwaltungsrechtliche Grundlagen, Rechtsquellen, Strukturprinzipien, Aufgaben und Regelungsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> – des Sozialrechts im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende, der Arbeitsförderung, der Sozialhilfe – des Berufsbildungsrechts <p>• Trägerstrukturen, Behörden, Zuständigkeiten, Verfahren</p> <p>• Anspruchsgrundlagen, Hilfe- und Leistungsarten, Leistungs- und Berechnungsgrundsätze</p> <p>• Verwaltungsvollzug</p> <p>• Schweigepflicht, Datenschutz, Haftung</p> <p>• besondere Regelungen des Landes Berlin</p> <p>Grundsicherung für Arbeitsuchende, Arbeitsförderung, Sozialhilfe als Aufgabenfelder Sozialer Arbeit</p> <p>• soziale Ungleichheit, soziale Ausgrenzung, soziale Benachteiligung; theoretische Grundlagen</p> <p>• Bildung und soziale Lage</p> <p>• Armut, Arbeitslosigkeit, Wohnungslosigkeit, Überschuldung</p> <p>• Lage in Deutschland und anderen Ländern im Vergleich</p> <p>• Zusammenhänge zwischen Unterversorgungslagen, Entstehung des Hilfebedarfs</p> <p>• Zielgruppen, Organisationen, Einrichtungen, Beratungsstellen</p> <p>• Ausbildungsförderung, Berufsbildung in der Sozialen Arbeit</p> <p>• klientenbezogene Beratungs- und Handlungsansätze</p> <p>• Sozialverwaltungsverfahren</p> <p>• Verfahrensgrundsätze</p> <p>• Gerichtsverfassung, Rechtszug</p> <p>• Verwaltungsakt</p> <p>• Vorverfahren, einstweiliger Rechtsschutz</p> <p>• Klagearten</p> <p>• Verfahrensgang</p> <p>• öffentlich-rechtlicher Vertrag</p> <p>• wichtige Unterschiede zwischen Verfahrensregelungen des SGB X und SGG gegenüber dem VwVfG und VwGO</p>

	<p> § Sozialdatenschutz § Zusammenarbeit der Leistungsträger untereinander und mit Dritten § Interessen und Argumentationsstrukturen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Antragsteller - Beratungsstellen - Behörden - Gerichte - Gesetzgeber </p> <p> Fall- und Aktenbesprechung Sozial- und Verfahrensrecht § ausgewählte Fallgestaltungen aus dem Berufsfeld § Aktenaufbau § Anträge, Widersprüche § Einübung von Techniken der Fallbearbeitung <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Aktenvermerken, Gutachten, Bescheiden und Urteilen - Berechnung von Fristen - Erzählung, Schilderung, Sachbericht, Sachverhalt, rechtliche Erheblichkeit, rechtliche Wesentlichkeit: Verdichtung und Filterung von Information - Abfassung von Aktenvermerken, Gutachten und Bescheiden </p> <p> Berufspraktische Studien: Grundsicherung für Arbeitsuchende, Arbeitsförderung, Sozialhilfe, Sozialverwaltungsverfahren § Erfahrungsaustausch mit Berufsträgern im Bereich der Sozialverwaltung und des Sozialrechts § Durchführung von Gesprächen mit Klienten § kollegiale Intervention § Bearbeitung sozialrechtlicher Aufgabenstellungen im Bereich Grundsicherung für Arbeitsuchende, Arbeitsförderung, Sozialhilfe, Berufsbildung, Sozialverwaltungsverfahren </p>
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Übung, Online-Veranstaltung,
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist keinebesondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich:
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Hausarbeit (HA), Referat, Präsentation</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p> <p>Ergänzende Hinweise zur Prüfungsleistung: 16-18 Seiten einschließlich Literaturverzeichnis (1/3 Rand; keine Schaubilder, Tabellen und Abbildungen).</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	<p>Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus:</p> <p>Rechtliche Grundlagen der Berufsausübung I</p>
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 7: Soziale Diagnostik

Bezeichnung des Moduls:	Soziale Diagnostik			
Modulgruppe:	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	2,4			
Arbeitsaufwand	300	36	114	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	3. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile	Seminar Soziale Diagnostik	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 114 h		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 6 h		
	Berufspraktische Studien: Soziale Diagnostik	Aufwand für berufsprakt. Studien: 150 h Lehrende(r): Fachleiter		
Wesentliche Kompetenzziele:	<p>Die Studierenden kennen Merkmale, Maßstäbe und Verfahren zur Erkennung und Bewertung sozialpädagogischen Hilfebedarfs und verstehen die Wirkungszusammenhänge, aus denen solcher Hilfebedarf entsteht. Sie verstehen die Bedeutung von Klientenvertrauen für die diagnostische Arbeit, verstehen Erfordernis und kennen Möglichkeiten der Selbstfürsorge und kennen die fachlichen und rechtlichen Grenzen des eigenen Handelns in besonderen Bedarfslagen. Sie sind in der Lage, fall- und formgerechte sozialpädagogische Stellungnahmen zu Kindern und Jugendlichen zu erstellen.</p>			
Kompetenzziele:	<p><i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche wissenschaftliche und ethische Standpunkte zu Begriff, Zulässigkeit, Statthaftigkeit und Machbarkeit sozialpädagogischer Diagnostik, können deren jeweilige Begründungen nachvollziehen und sind in der Lage, einen eigenen Standpunkt zu gewinnen und zu begründen (vgl. A-BA-4 QR SArb 5.1); • verstehen das Wirkungsgeflecht vielgestaltiger und vielfältiger Rahmenbedingungen und Lebensverhältnisse, Lebensumfelder und Lebenslagen für das Entstehen und Vorliegen sozialpädagogischen Hilfebedarfs, insbesondere mit Blick auf Lebenswelten und -verhältnisse von Kindern und Jugendlichen (vgl. A-BA-4, C-0-4, E-0-4 QR SArb 5.1); • verfügen über einen Überblick über von Kindern bzw. Jugendlichen begangene, statistisch häufige Verstöße gegen Strafnormen und kennen die einschlägigen Tatbestandsmerkmale (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1); • kennen die mit Suchtverhalten verbundenen äußeren Erkennungsmerkmale und mit ihm zusammenhängenden, vielseitigen Gefahren (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1); • kennen Erkennungsmerkmale und (psycho-)soziale Auswirkungen epidemiologisch häufiger psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1); • kennen methodengeleitete Ansätze, Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäbe zur Ermittlung und Beschreibung sozialpädagogischen Hilfebedarfs bei Kindern und 			

	<p>Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcenorientierung (vgl. B-BA-1, E-BA-4 QR SArb 5.1);</p> <p>• verstehen die Bedeutung der lebensgeschichtlichen Standortgebundenheit und der eigenen Persönlichkeitsmerkmale für die Entwicklung und Anwendung von Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäben und für unausgesprochene Deutungsmuster (vgl. G-0-2 QR SArb 5.1);</p> <p>• verstehen die Notwendigkeit, Vertrauen aufzubauen und aufrechtzuerhalten, kennen entsprechende Strategien und sind in der Lage, deren Tauglichkeit in der Rückkopplung mit dem Klienten ständig zu überprüfen und anzupassen (vgl. E-0-5, F-BA-2, F-BA-3, G-0-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen ihren eigenen lebensgeschichtlichen Standort und sind in der Lage, von diesem bei der Vornahme von Deutungen, Einschätzungen und Bewertungen mit Rücksicht auf die Individualität, Fallbesonderheiten, Persönlichkeits-, Teilhabe- und Mitwirkungsrechte der Hilfebedürftigen im erforderlichen Umfang Abstand zu nehmen (vgl. E-0-4, G-0-2 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen die wesentlichen psychischen Gefährdungen, denen sich Berufsträger in (sozial-)pädagogischen Arbeitsfeldern bei ihrer Tätigkeit aussetzen, verstehen die Notwendigkeit von Selbstfürsorgemaßnahmen und verfügen über einen anfänglichen Überblick über Anwendungsgebiete, Nutzen und Funktionsweise ausgewählter geeigneter Maßnahmen (vgl. G-0-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen ausgewählte Verfahren zur sozialpädagogischen Diagnostik und verstehen Einsatzmöglichkeiten und -grenzen sowie Grenzen der Tauglichkeit solcher Verfahren (vgl. B-BA-3, E-0-5, E-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• können ausgewählte diagnostische Verfahren einsetzen und deren Ergebnisse auswerten und bewerten (vgl. B-0-2, B-BA-4 QR SArb 5.1);</p> <p>• verstehen die grundsätzlichen Auswirkungen fehlerhafter Beschreibungen und Diagnosen auf Betroffene und deren Umfeld sowie auf die eigene Haftung (vgl. F-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Rechtsgrundlagen, Regelungen, Aktenführungsaufgaben und Verfahrensweisen bei Verdacht auf oder Vorliegen von Kindeswohlgefährdung einschließlich der Zuständigkeiten und Aufgaben der Beteiligten (vgl. B-BA-2 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Rechtsgrundlagen, Regelungen und Ablauf des Hilfeplanverfahrens einschließlich der Zuständigkeiten und Aufgaben der Beteiligten (vgl. C-0-1, C-0-4, C-BA-4, F-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, jeweils einschlägige gesetzliche Regelungen zum Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrecht, Gleichbehandlungsrecht und Schulrecht bei ihren Überlegungen und Entscheidungsvorschlägen fallangemessen einzubeziehen (vgl. C-0-2, C-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, zu Kindern und Jugendlichen aus dem Bereich ihrer eigenen beruflichen Tätigkeit fall- und formgerechte sozialpädagogische Stellungnahmen zu erstellen (vgl. F-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, einzelfallbezogenen Bedarf zur Heranziehung sonderpädagogischer, psychologischer, psychotherapeutischer, ärztlicher oder behördlicher Unterstützung oder zu behördlichem Einschreiten zu erkennen und zu erläutern (vgl. B-BA-2, C-0-2, C-0-3, C-BA-3 QR SArb 5.1).</p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Sozialpädagogische Diagnostik</p> <p>• Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begriffe und Begründungen sozialpädagogischer Diagnostik – historischer Wandel und aktuelle Bedeutung, methodischer Paradigmenwechsel, Forschungsstand – effektive, effiziente und nachhaltige Kinder- und Jugendhilfe – spezifische, messbare, akzeptierte, realistische und terminierte Ziele der Kinder- und Jugendhilfe (S.M.A.R.T.) <p>• Sozialpädagogisches Fallverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entstehung von Hilfebedarfen bei Kindern und Jugendlichen; Lebenswelten, Lebenslagen – entwicklungspsychologische Aspekte im Kindes- und Jugendalter; Entwicklungsaufgaben im Kindesalter, in der Pubertät – soziologische Aspekte im Kindes- und Jugendalter; Identität, Sozialisation, Bildungsverlauf – gesetzliche, kommunale und schulinterne Grundlagen, Rahmenbedingungen – Wahrnehmung und Feststellung von Hilfebedarfen; Beobachtung, Deutung,

	<ul style="list-style-type: none"> kollegiale Beratung, Handlungsalternativen, Dokumentation – Hilfeplanverfahren – Verfahren und Vorgehensweisen im Umgang mit Kindeswohlgefährdung – integrative methodische Konzepte und diagnostische Verfahren; Beobachtungsinstrumente, Genogrammarbeit – methodisches Vorgehen unter systemischen Aspekten entwickeln – Supervision und Intervention – Zusammenarbeit mit anderen Berufsträgern – ressourcenorientierte methodische Konzepte; Ressourcenkarte, Netzwerkkarte, Einbindung sozialräumlicher Angebote – Dokumentations- und Berichtswesen in der Jugendhilfe; Entwicklungsberichte, Portfolio – Technik der Gutachtenerstellung <p>Berufspraktische Studien: Sozialpädagogische Diagnostik</p> <ul style="list-style-type: none"> • methodengeleitete Beobachtung und Beschreibung des Verhaltens und der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen • Betreuung, Bildungsbegleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen einzeln und in Gruppen, freizeitpädagogische Angebote • Durchführung von Gesprächen mit Personensorgeberechtigten • kollegiale Intervention • Beobachtung des Lern- und Sozialverhaltens von Kindern bzw. Jugendlichen, Dokumentation • Erstellung sozialpädagogischer Stellungnahmen <p>Fallarbeit zu berufspraktischen Studien zur Sozialpädagogischen Diagnostik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch über die berufspraktischen Studien • Vorhabenbesprechung • Supervision und Intervention als Methoden der alltäglichen Arbeit im Berufsfeld
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Seminar, Übung, Online-Veranstaltung, Praktikum
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich: Elektronische Lernplattform
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Fallgutachten (FGA) Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben. Ergänzende Hinweise zur Prüfungsleistung: Sozialpädagogische Stellungnahme (anonymisiert) zu 2 Kindern bzw. Jugendlichen mit unterschiedlichem Hilfebedarf, zu denen noch kein Hilfeplan erstellt worden ist.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus: Handlungsstrategien und Methoden der Sozialen Arbeit
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen (vgl. § 14 Abs. 13 StPO): Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung

Modul 8: Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung

Bezeichnung des Moduls:	Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung			
Modulgruppe:	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Milena Riede (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	150	72	28	50
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	5. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile	Seminar Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 28 h		
	Übung Gesprächsführung	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 28 h Aufwand für freies Selbststudium:		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 8 h		
	Berufspraktische Studien: Gesprächsführung	Aufwand für berufsprakt. Studien: 50 h Lehrende(r): Fachleiter		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden kennen die Grundlagen von Kommunikationsmodellen und Gesprächsführungsansätzen und sind in der Lage, in unterschiedlichen Hilfesituationen adäquate Kommunikations- und Gesprächsführungstechniken anzuwenden, die zu reflektieren und unter Umständen anzupassen.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden • kennen unterschiedliche wissenschaftliche und ethische Standpunkte zu Begriff, Zulässigkeit, Statthaftigkeit und Machbarkeit sozialpädagogischer Intervention und zum Spannungsfeld zwischen Hilfebedarf und Selbstbestimmung, können deren jeweilige Begründungen nachvollziehen und sind in der Lage, einen eigenen Standpunkt zu gewinnen und zu begründen (vgl. G-0-2 QR SArb 5.1); • kennen methodengeleitete Ansätze, Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäbe zur Planung und Durchführung sozialpädagogischer Interventionen bei Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcenorientierung (vgl. E-BA-4 QR SArb 5.1); • kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zum Gelingen und Misslingen sozialpädagogischer Interventionen und sind in der Lage, daraus Schlussfolgerungen für ihre eigene berufliche Arbeit abzuleiten (vgl. D-0-3, E-0-4, E-BA-4 QR SArb 5.1); • verstehen die Erfordernis der fortlaufenden Überprüfung und Anpassung von Interventionsstrategien und kennen entsprechende Vorgehensweisen (vgl. C-0-2, F-BA-5, G-0-3 QR SArb 5.1); • sind in der Lage, Ansatzmöglichkeiten und Erfolgsaussichten sozialpädagogischer Interventionen für den jeweiligen Einzelfall zu analysieren und darzulegen (vgl. B-0-2, B-BA-3 QR SArb 5.1); • sind in der Lage, anhand der jeweiligen Entwicklung des Einzelfalls angemessene			

	<p>Anpassungen und Änderungen an einer Interventionsstrategie vorzunehmen und zu begründen (vgl. F-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Methoden zur Evaluation sozialpädagogischer Interventionen und können sie anwenden (vgl. E-0-1, E-0-2, E-0-5, E-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Durchführung psychischer Selbstfürsorgemaßnahmen (vgl. G-0-1 QR SArb 5.1).</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Grundmodelle der Kommunikation</p> <p>• Watzlawick, Schulz von Thun</p> <p>Gesprächsführungsansätze:</p> <p>• Klientenzentrierte Gesprächsführung</p> <p>• Lösungsorientierte Gesprächsführung</p> <p>• Konfrontative Gesprächsführung</p> <p>• Systemische Beratung</p> <p>Kommunikationssettings:</p> <p>• Gespräche mit Schülern</p> <p>• Elterngespräche</p> <p>• Kollegiale Fallberatung</p> <p>• Fallkonferenzen</p>
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich: Mehrere Übungsräume
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: keine
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	keine
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 9: Fallrekonstruktion und zirkuläre Problemlösung

Bezeichnung des Moduls:	Fallrekonstruktion und zirkuläre Problemlösung			
Modulgruppe:	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Milena Riede (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	6. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile	Seminar: Fallrekonstruktion und zirkuläre Problemlösung	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 78 h		
	Übung: Fallrekonstruktion und zirkuläre Problemlösung	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 18 h Aufwand für freies Selbststudium:		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 18 h		
	Berufspraktische Studien: Fallbesprechungen	Aufwand für berufsprakt. Studien: 150 h Lehrende(r): Fachanleiter		
Wesentliche Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung derjenigen Kompetenzziele, die bei der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen für die Beurteilung des wesentlichen Unterschiedes maßgebend sind (§ 10 Abs. 1 Satz 3 StPO).</i> Die Studierenden kennen Merkmale, Maßstäbe und Verfahren zur Erkennung und Bewertung sozialpädagogischen Hilfebedarfs und verstehen die Wirkungszusammenhänge, aus denen solcher Hilfebedarf entsteht. Sie verstehen die Bedeutung von Klientenvertrauen für die diagnostische Arbeit, verstehen Erfordernis und kennen Möglichkeiten der Selbstfürsorge und kennen die fachlichen und rechtlichen Grenzen des eigenen Handelns in besonderen Bedarfslagen. Sie sind in der Lage, fall- und formgerechte sozialpädagogische Stellungnahmen zu Kindern und Jugendlichen zu erstellen.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden • kennen unterschiedliche wissenschaftliche und ethische Standpunkte zu Begriff, Zulässigkeit, Statthaftigkeit und Machbarkeit sozialpädagogischer Diagnostik, können deren jeweilige Begründungen nachvollziehen und sind in der Lage, einen eigenen Standpunkt zu gewinnen und zu begründen (vgl. A-BA-4 QR Sarb 5.1); • verstehen das Wirkungsgeflecht vielgestaltiger und vielfältiger Rahmenbedingungen und Lebensverhältnisse, Lebensumfelder und Lebenslagen für das Entstehen und Vorliegen sozialpädagogischen Hilfebedarfs, insbesondere mit Blick auf Lebenswelten und -verhältnisse von Kindern und Jugendlichen (vgl. A-BA-4, C-0-4, E-0-4 QR Sarb 5.1); • verfügen über einen Überblick über von Kindern bzw. Jugendlichen begangene,			

	<p>statistisch häufige Verstöße gegen Strafnormen und kennen die einschlägigen Tatbestandsmerkmale (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>İ kennen die mit Suchtverhalten verbundenen äußeren Erkennungsmerkmale und mit ihm zusammenhängenden, vielseitigen Gefahren (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>İ kennen Erkennungsmerkmale und (psycho-)soziale Auswirkungen epidemiologisch häufiger psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>İ kennen methodengeleitete Ansätze, Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäbe zur Ermittlung und Beschreibung sozialpädagogischen Hilfebedarfs bei Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcenorientierung (vgl. B-BA-1, E-BA-4 QR SArb 5.1);</p> <p>İ verstehen die Bedeutung der lebensgeschichtlichen Standortgebundenheit und der eigenen Persönlichkeitsmerkmale für die Entwicklung und Anwendung von Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäben und für unausgesprochene Deutungsmuster (vgl. G-0-2 QR SArb 5.1);</p> <p>İ verstehen die Notwendigkeit, Vertrauen aufzubauen und aufrechtzuerhalten, kennen entsprechende Strategien und sind in der Lage, deren Tauglichkeit in der Rückkopplung mit dem Klienten ständig zu überprüfen und anzupassen (vgl. E-0-5, F-BA-2, F-BA-3, G-0-1 QR SArb 5.1);</p> <p>İ kennen ihren eigenen lebensgeschichtlichen Standort und sind in der Lage, von diesem bei der Vornahme von Deutungen, Einschätzungen und Bewertungen mit Rücksicht auf die Individualität, Fallbesonderheiten, Persönlichkeits-, Teilhabe- und Mitwirkungsrechte der Hilfebedürftigen im erforderlichen Umfang Abstand zu nehmen (vgl. E-0-4, G-0-2 QR SArb 5.1);</p> <p>İ kennen die wesentlichen psychischen Gefährdungen, denen sich Berufsträger in (sozial-)pädagogischen Arbeitsfeldern bei ihrer Tätigkeit aussetzen, verstehen die Notwendigkeit von Selbstfürsorgemaßnahmen und verfügen über einen anfänglichen Überblick über Anwendungsgebiete, Nutzen und Funktionsweise ausgewählter geeigneter Maßnahmen (vgl. G-0-1 QR SArb 5.1);</p> <p>İ kennen ausgewählte Verfahren zur sozialpädagogischen Diagnostik und verstehen Einsatzmöglichkeiten und -grenzen sowie Grenzen der Tauglichkeit solcher Verfahren (vgl. B-BA-3, E-0-5, E-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>İ können ausgewählte diagnostische Verfahren einsetzen und deren Ergebnisse auswerten und bewerten (vgl. B-0-2, B-BA-4 QR SArb 5.1);</p> <p>İ verstehen die grundsätzlichen Auswirkungen fehlerhafter Beschreibungen und Diagnosen auf Betroffene und deren Umfeld sowie auf die eigene Haftung (vgl. F-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>İ kennen Rechtsgrundlagen, Regelungen, Aktenführungsaufgaben und Verfahrensweisen bei Verdacht auf oder Vorliegen von Kindeswohlgefährdung einschließlich der Zuständigkeiten und Aufgaben der Beteiligten (vgl. B-BA-2 QR SArb 5.1);</p> <p>İ kennen Rechtsgrundlagen, Regelungen und Ablauf des Hilfeplanverfahrens einschließlich der Zuständigkeiten und Aufgaben der Beteiligten (vgl. C-0-1, C-0-4, C-BA-4, F-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>İ sind in der Lage, jeweils einschlägige gesetzliche Regelungen zum Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrecht, Gleichbehandlungsrecht und Schulrecht bei ihren Überlegungen und Entscheidungsvorschlägen fallangemessen einzubeziehen (vgl. C-0-2, C-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>İ sind in der Lage, zu Kindern und Jugendlichen aus dem Bereich ihrer eigenen beruflichen Tätigkeit fall- und formgerechte sozialpädagogische Stellungnahmen zu erstellen (vgl. F-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>İ sind in der Lage, einzelfallbezogenen Bedarf zur Heranziehung sonderpädagogischer, psychologischer, psychotherapeutischer, ärztlicher oder behördlicher Unterstützung oder zu behördlichem Einschreiten zu erkennen und zu erläutern (vgl. B-BA-2, C-0-2, C-0-3, C-BA-3 QR SArb 5.1).</p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>İ Sozialpädagogisches Fallverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entstehung von Hilfebedarfen bei Kindern und Jugendlichen; Lebenswelten, Lebenslagen – entwicklungspsychologische Aspekte im Kindes- und Jugendalter; Entwicklungsaufgaben im Kindesalter, in der Pubertät – soziologische Aspekte im Kindes- und Jugendalter; Identität, Sozialisation, Bildungsverlauf – gesetzliche, kommunale und schulinterne Grundlagen, Rahmenbedingungen

	<ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmung und Feststellung von Hilfebedarfen; Beobachtung, Deutung, kollegiale Beratung, Handlungsalternativen, Dokumentation – Hilfeplanverfahren – Verfahren und Vorgehensweisen im Umgang mit Kindeswohlgefährdung – integrative methodische Konzepte und diagnostische Verfahren; Beobachtungsinstrumente, Genogrammarbeit – methodisches Vorgehen unter systemischen Aspekten entwickeln – Supervision und Intervision – Zusammenarbeit mit anderen Berufsträgern – ressourcenorientierte methodische Konzepte; Ressourcenkarte, Netzwerkkarte, Einbindung sozialräumlicher Angebote – Dokumentations- und Berichtswesen in der Jugendhilfe; Entwicklungsberichte, Portfolio – Technik der Gutachtenerstellung <p>Berufspraktische Studien: Fallbesprechungen ĩ methodengeleitete Beobachtung und Beschreibung des Verhaltens und der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ĩ Betreuung, Bildungsbegleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen einzeln und in Gruppen, freizeitpädagogische Angebote ĩ Durchführung von Gesprächen mit Personensorgeberechtigten ĩ kollegiale Intervision ĩ Beobachtung des Lern- und Sozialverhaltens von Kindern bzw. Jugendlichen, Dokumentation ĩ Erstellung sozialpädagogischer Stellungnahmen</p> <p>Fallarbeit zu Berufspraktischen Studien zur Sozialpädagogischen Diagnostik ĩ Erfahrungsaustausch über die berufspraktischen Studien ĩ Vorhabenbesprechung ĩ Supervision und Intervision als Methoden der alltäglichen Arbeit im Berufsfeld</p>
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Seminar, Übung, Praktikum
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist keine besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich:
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Fallgutachten (FGA) Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben. Ergänzende Hinweise zur Prüfungsleistung: Sozialpädagogische Stellungnahme (anonymisiert) zu 2 Kindern bzw. Jugendlichen mit unterschiedlichem Hilfebedarf, zu denen noch kein Hilfeplan erstellt worden ist.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus: RGB: Rechtliche Grundlagen der Berufsausübung
Erwartete Vorkenntnisse aus anderen Modulen:	Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf, ohne jedoch im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO deren Bestehen vorauszusetzen: Handlungsstrategien und Methoden der Sozialen Arbeit Soziale Gruppenarbeit Soziale Diagnostik
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen (vgl. § 14 Abs. 13 StPO):

Modulgruppe Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe

Modul 10: Lebenswelt- und Sozialraumorientierung (als zentrale Konzepte der Kinder- und Jugendhilfe)

Bezeichnung des Moduls:	Lebenswelt- und Sozialraumorientierung (als zentrale Konzepte der Kinder- und Jugendhilfe)			
Modulgruppe:	Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Milena Riede			
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	1. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile:	Seminar: Lebenswelt und Sozialraumorientierung	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 72 h Aufwand für freies Selbststudium: 78 h Lehrende(r):		
	Praktikum: Berufspraktische Studien: Sozialraumorientierung in der eigenen Einrichtung	Aufwand für berufspraktische Studien: 150 h Betreuer(in):		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden setzen sich mit grundlegenden Konzepten und Theorien der Sozialen Arbeit auseinander, die insbesondere für die Kinder- und Jugendhilfe relevant sind: Sozialraumorientierung, Lebensweltorientierung sowie weitere aktuelle Konzepte. Sie kennen das Fachkonzept Sozialraumorientierung, seine Entwicklung, theoretischen Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, insbesondere die Ausgestaltung und Entwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe. Weiterhin wird der Ansatz der Lebensweltorientierung mit seinen theoretischen Bezügen, dem dahinter liegenden Menschenbild, Selbst- und Arbeitsverständnis sowie die Struktur- und Handlungsmaximen bearbeitet.			
Kompetenzziele:	Die Studierenden • kennen die Entstehung und Entwicklung der Konzepte • nehmen unterschiedliche Lebenswelten der Adressat_innen Sozialer Arbeit wahr und respektieren diese; • nehmen geschlechter- und kulturspezifische Aspekte der Lebenswelt und Biographie von Adressat_innen Sozialer Arbeit wahr; • kennen die Grundlagen des Ansatzes der Lebensweltorientierung und seine spezifische Bedeutung für die Soziale Arbeit (theoretische Bezüge, das dahinter liegende Menschenbild, Selbst- und Arbeitsverständnis sowie die Struktur- und Handlungsmaximen); • kennen die Grundlagen des Fachkonzepts Sozialraumorientierung, seine spezifische Bedeutung für die Soziale Arbeit und insbesondere die Bedeutung für die Kinder- und Jugendhilfe; • reflektieren die Bedeutung der Konzepte für ihre tägliche Arbeit.			
Inhalte des Moduls:	• Ansatz der Lebensweltorientierung			

	<ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen der Lebensweltorientierung • Gegenstandsdiskussion gelingender Alltag und Lebenswelt • Theoretische Bezüge, Menschenbild, Arbeits- und Selbstverständnis sowie die Struktur- und Handlungsmaximen der Lebensweltorientierung • Aushandlungsprozesse • Geschichtliche Entwicklung sozialräumlicher Konzepte und Wurzeln der Gemeinwesenarbeit • Fachkonzept Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe und anderen Felder der Sozialen Arbeit • Diskussion Raum und sozialräumliche Aneignung • Handeln im Sozialraum • Ressourcenorientiertes Handeln • Kooperation und Vernetzung
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Praktikum
Ausstattung/Medien:	Besondere Anforderungen an die räumliche oder technische Ausstattung bestehen nicht.
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (Mappe), Hausarbeit Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft. Es gelten die Regelungen im § 14 der ARPrüO.
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist nur insoweit Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen wie entsprechende Festlegungen in der Studien- und Prüfungsordnung eines Studiengangs ausgewiesen sind oder der Prüfungsausschuss hierzu eine entsprechende Entscheidung getroffen hat.

Modul 11: Beratung, Gesprächsführung, Selbstreflexion

Bezeichnung des Moduls:	Beratung, Gesprächsführung, Selbstreflexion			
Modulgruppe:	Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Milena Riede			
ECTS- Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	2. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile:	Seminar	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 63 h Aufwand für freies Selbststudium: 78 h		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 9 h		
	Praktikum: Berufspraktische Studien	Aufwand für berufspraktische Studien: 150 h		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden erwerben Grundlagen in Beratung und Gesprächsführung und verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten, um Erstkontakte und -gespräche professionell zu gestalten. Sie erlernen grundlegende Techniken, wie Arbeitsbeziehungen mit Klient_innen herzustellen, Krisensituationen frühzeitig zu erkennen und professionell zu handeln sowie den Auftrag von Klient_innen auf Inhalts- und Beziehungsebenen differenziert einzuschätzen. Hierbei kommt der Reflexion eigener Vorerfahrung und der Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten in Beratungs- und Gesprächskontexten eine zentrale Bedeutung zu. Grundlagen der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen werden erworben.			
Kompetenzziele:	Die Studierenden • verstehen die verschiedenen Phasen und Aufgaben innerhalb von Beratungsgesprächen, in verschiedenen Beratungskontexten und -settings und können diese gestalten; • verfügen über die Fähigkeit zur Selbstreflexion, können Kontexte in komplexen Beziehungssituationen und -dynamiken analysieren und haben eigene kulturelle Kommunikations- und Beziehungsmuster sowie die Bedeutung der eigenen Wirkung reflektiert; • kennen methodengeleitete Ansätze, Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäbe zur Planung und Durchführung sozialpädagogischer Interventionen bei Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcenorientierung;			

	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Gespräche in unterschiedlichen Settings verantwortungsbewusst und arbeiten dabei Ziele sowie Auftrag von Beratung in verschiedenen Kontexten heraus; • wenden verschiedene Gesprächstechniken und Beratungsansätze situationspezifisch an; • reflektieren die eigene Beratungspraxis und evaluieren diese; • haben sich mit Frustration und Ambiguitätstoleranz auseinandergesetzt und verfügen über die Fähigkeit Perspektiven zu wechseln; • kennen Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Beratungsansätze und Gesprächstechniken; • denken und agieren ressourcenorientiert; • erwerben die Fähigkeit zur Empathie und zur Kommunikation in praktischen Übungen.
Inhalte des Moduls:	<p>Ansätze der Beratung und Gesprächsführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Methoden ausgewählter Beratungsansätze (soziale und psychosoziale Beratung, Psychotherapie) • Systemisch-lösungsorientierte Beratung • Grundlagen der Krisenintervention • Verschiedene Ansätze der Gesprächsführung • Gesprächsführung mit Eltern/ Kindern in Krisen sowie Konfrontation • Mediation • Praxis der Beratung und Gesprächsführung für unterschiedliche Zielgruppen, Problemlagen, Kontexte <p>Kontext Jugendhilfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Grenzen der Jugendhilfe • Doppelmandat der Jugendhilfe - Hilfe und Kontrolle • Ressourcenanalyse und Interventionsplanung • Verschiedene Kommunikationssettings: Kollegiale Fallberatung, Fallkonferenzen • Daten- und Vertrauensschutz <p>Selbstreflektion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Wahrnehmung und Kommunikation • Reflexion des eigenen Verhaltens in Teams und Gruppen • Übungen zur Selbstreflexion und Kommunikation • Auseinandersetzung mit eigener Berufsrolle • Zeitmanagement/ Selbstfürsorge <p>Ethische Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Standards der Profession • Berufsethische Probleme und Dilemmata • Entwicklung moralisch-ethischer Fragen
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Übungen, Rollenspiele, Beobachtung, simulierte Beratungssituationen, Praktikum, Reflexion in Kleingruppen
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich: keine
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Präsentation, Portfolio, Projektarbeit, Fallarbeit (Analyse einer umfassenden Beratung) Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft. Es gelten die Regelungen im § 14 der ARPrüO.
Weiterführende	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist nur insoweit Zulassungsvoraussetzung für

Module:	die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen wie entsprechende Festlegungen in der Studien- und Prüfungsordnung eines Studiengangs ausgewiesen sind oder der Prüfungsausschuss hierzu eine entsprechende Entscheidung getroffen hat.
----------------	--

Modul 12: Interventionsplanung, Hilfeplanung und -durchführung

Bezeichnung des Moduls:	Interventionsplanung, Hilfeplanung und -durchführung			
Modulgruppe:	Kinder- und Jugendhilfe			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS- Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	3. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 2 ("souverän beherrschen")			
Modulbestandteile:	Seminar:	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 63 h Aufwand für freies Selbststudium: 78 h		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien:	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 9 h		
	Praktikum: Berufspraktische Studien:	Aufwand für berufspraktische Studien: 150 h		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen über Interventionsplanung, Hilfeplanung und Hilfedurchführung. Sie kennen den Ablauf und die Funktionsweise von Hilfeplanverfahren sowie die Bedeutung von Respekt und Achtung für unterschiedliche Lebenswelten. Die Studierenden sind in der Lage, Interventionen fallzentriert und beratungsorientiert im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe zu planen.			
Kompetenzziele:	Die Studierenden • verfügen über grundlegendes Wissen über Interventionsplanung, Hilfeplanung und Hilfedurchführung sowie Zielarbeit; • verfügen über Wissen hinsichtlich Ablauf und Funktionsweise von Hilfeplanverfahren; • kennen Aspekte bedarfsgerechter Jugendhilfeleistungen für junge Menschen und ihre Familien insbesondere bei Familien mit komplexem Hilfebedarf; • können Bedarfslagen an konkreten Fallbeispielen analysieren und den Aushandlungsprozess bei der Entscheidung über das sozialpädagogische Handlungsspektrum mit allen Beteiligten antizipieren; • haben eine Übersicht über Verfahren und Konzepte sozialpädagogischer Diagnostik; • erkennen Möglichkeiten der flexiblen Gestaltung der Hilfen zur Erziehung; • verfügen über Kenntnisse im Bereich Inklusion/ Eingliederungshilfen und			

	<p>gesellschaftliche Teilhabe;</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī kennen die Bedeutung von Übergängen und Übergangsmanagement; Ī verfügen über Wissen über die Bedeutung von Beteiligung, Mitwirkungsbereitschaft und Eigenverantwortung der Hilfeempfänger; Ī können Diskrepanzen zwischen pädagogischem Auftrag und Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen erkennen und beschreiben; Ī können ihre eigene Rolle und Funktion im Hilfeplanprozess kritisch reflektieren; Ī kennen Kooperationsmöglichkeiten zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Schule bzw. Justiz oder Kinder- und Jugendpsychiatrie; Ī kennen die Bedeutung der Jugendhilfeplanung in Bezug auf die Umsetzung sozialräumlicher Angebotsstrukturen, die Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie die effiziente Steuerung von Ressourcen; Ī Institutioneller Kinderschutz (Schule, Einrichtungen...).
Inhalte des Moduls:	<p>Hilfeplanung – Beziehung, Steuerung, Kontrolle:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī Planung und Steuerung von Hilfeverläufen, Fallteam, kollegiale Beratung Ī Fallmanagement/ Hilfemanagement Ī Zielarbeit <p>Interventionsplanung und Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī Sozialpädagogische Interventionen in Familien Ī Formen der Hilfen zur Erziehung, inkl. Jugendhilfe im Strafverfahren Ī Familienunterstützende, familienergänzende und familienersetzende Angebote Ī Die flexible erzieherische Hilfe Ī Arbeit mit Familien in komplexem Hilfebedarf Ī Andere Aufgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes Ī Sozialpädagogische Diagnostik – Bedarfsfeststellung - Mit welchen Methoden wird gearbeitet? Mit welchen Wirkungserwartungen sind die Hilfen verbunden? Ī Übergänge/ Übergangsmanagement Ī Interdisziplinäre Zusammenarbeit/ Vernetzungskompetenz/ Koordination <p>Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī Systemische Beratung und Therapie Ī Relationale Soziale Arbeit Ī Ressourcen und Netzwerkarbeit Ī Inklusion/ Eingliederungshilfen Ī gesellschaftliche Teilhabe Ī Fachverfahren – digitalisierte Dokumentation und Fallunterstützung Ī Die Ethik der Wirtschaftlichkeit
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Hilfeplan erstellen, Portfolio Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft. Es gelten die Regelungen im § 14 der ARPrüO.
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist nur insoweit Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen wie entsprechende Festlegungen in der Studien- und Prüfungsordnung eines Studiengangs ausgewiesen sind oder der Prüfungsausschuss hierzu eine entsprechende Entscheidung getroffen hat.

Modul 13: Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum

Bezeichnung des Moduls:	Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum			
Modulgruppe:	Kinder- und Jugendhilfe			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	4. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile	Seminar:	Aufwand für Lehrveranstaltungen:		63 h Aufwand
		für freies Selbststudium:		78 h
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien:	Aufwand für Lehrveranstaltungen:		9 h
	Praktikum: Berufspraktische Studien:	Aufwand für berufspraktische Studien:		150 h
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden besitzen wissenschaftlich fundierte theoretische Kenntnisse in Bezug auf Kinder und Jugendliche in Gefährdungssituationen. Sie können verschiedene Arten von Kindeswohlgefährdung erkennen sowie Erscheinungsformen und Ausmaß von Gewalt einordnen. Sie kennen zentrale Handlungsstrategien im Kinderschutz.			
Kompetenzziele:	Die Studierenden besitzen wissenschaftlich fundierte theoretische Kenntnisse in Bezug auf Kinder und Jugendliche in Gefährdungssituationen; kennen verschiedene Arten von Kindeswohlgefährdung und sind in der Lage, diese zu erkennen: Erscheinungsformen und Ausmaße z.B. von Kindesmisshandlung: körperliche Misshandlung, Vernachlässigung, seelische/emotionale Misshandlung, sexueller Missbrauch; kennen weitere Bereiche und Phänomene von Gewalt: Gewalt im Geschlechterverhältnis; gegen alte, behinderte und pflegebedürftige Menschen; ethnische Gruppen; Mobbing in der Schule; kennen Risiko- und Schutzfaktoren; kennen Grundlagen der primären, sekundären und tertiären Prävention in den verschiedenen Gefährdungsbereichen; kennen Präventionsansätze auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene; sind im Umgang mit Kindeswohlgefährdung handlungssicher; verfügen über Wissen über Kriseneinschätzung und Krisenintervention;			

	<ul style="list-style-type: none"> • wenden die Rechtsgrundlagen sachkompetent an; • haben einen Überblick über Hilfenetzwerke und kennen Grundlagen und Bedeutung von Netzwerkarbeit und Vernetzung; • kennen das ökologische Risikofaktoren Modell der WHO; • können ihre eigene Haltung reflektieren
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderschutz • Prävention • Frühe Hilfen • Kriseneinschätzung/ Krisenintervention: Anhaltspunkte für eine multiperspektivische Einschätzung von Kindeswohlgefährdung • Planung und Steuerung von Hilfeverläufen • Interventionsplanung • Auflagen • Doppelmandat: Hilfe und Kontrolle • Macht • Häusliche Gewalt • Netzwerkarbeit unter Berücksichtigung der Zugänge von Kinder- und Jugendhilfe, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesens • Haltungen und Verfahren zur multiperspektivischen Problemeinschätzung und Entwicklung passgenauer Hilfen unter Einbezug von Kindern, Eltern und relevanten Dritten • Qualitätssicherung in der Sozialen Arbeit
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung, Praktikum
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich: Elektronische Lernplattform
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Hausarbeit im Umfang von 10-12 Seiten zu einer Selbst gewählten Fragestellung aus dem Bereich Kinderschutz
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft. Es gelten die Regelungen im § 14 der ARPrüO.
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist nur insoweit Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen wie entsprechende Festlegungen in der Studien- und Prüfungsordnung eines Studiengangs ausgewiesen sind oder der Prüfungsausschuss hierzu eine entsprechende Entscheidung getroffen hat.

Modul 14: KJHG und angrenzende Rechtsbereiche: Ehe- und Familienrecht, Sozial- und Verwaltungsrecht. Kinder- und Jugendhilferecht, Jugendstrafrecht

Bezeichnung des Moduls:	KJHG und angrenzende Rechtsbereiche: Ehe- und Familienrecht, Sozial- und Verwaltungsrecht. Kinder- und Jugendhilferecht, Jugendstrafrecht			
Modulgruppe:	Kinder- und Jugendhilfe			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	5. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile	Seminar	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 72 h Aufwand für freies Selbststudium: 78 h		
	Berufspraktische Studien:	Aufwand für berufsprakt. Studien: 150 h Lehrende(r):		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden haben rechtliche Rahmenbedingungen und rechtliche Kenntnisse in den verschiedenen Arbeitsfeldern erworben. Sie sind befähigt in der Beratungspraxis einschlägiges Recht anzuwenden. Wegen der beratenden Mitwirkung von Sozialarbeitenden vor Gericht haben sie wichtige Verfahrensregeln erworben.			
Kompetenzziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> überblicken die rechtlichen Bestimmungen zur Wahrnehmung elterlicher Sorge als Elternteil, Vormund, Pfleger und wählen gerichtliche Rechtsbefugnisse im Konfliktfall aus; sind befähigt Unterhaltsansprüche zu prüfen, einzuschätzen und zu beziffern; sind fähig, Eheschließungsvoraussetzungen, Aufhebungs- und Ehescheidungsfolgen zu benennen; können Verwaltungshandeln insbes. Verwaltungsakte richtig qualifizieren und auf ihre formelle Rechtmäßigkeit überprüfen; beherrschen die Systematik der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach SGB II und SGB XII sowie nach diesen Gesetzen vorgesehenen Sozialleistungen (mit eigener Rechtsanwendungskompetenz); können das Leistungsspektrum des SGB VIII und die hoheitliche (staatliche) Eingriffsbefugnisse (z.B. bei Gefährdung des Kindeswohls systematisch begreifen und fallbezogen prüfen) und deren Grenzen erkennen; sind fähig fallbezogen zu prüfen, welche Leistungen nach dem KJHG geeignet sind und Zuständigkeit und Kostenerstattung benennen; können Behördengliederung, Behördenstruktur und Aufgabenverteilung der Fachbehörde nachvollziehen; wägen die sozialrechtlichen und strafrechtlichen Vorgaben des Sozialdatenschutz ab. 			
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Ehe- und Familienrecht (BGB) einschl. Betreuungsrecht: u.a. Inhalte insbes. Eltern-Kind-Verhältnis (vor allem Personensorge), Vormundschaft und Ergänzungspflegschaft, Adoption, Pflegekind Verhältnis, Unterhaltsrecht; Ehe- einschl. Scheidungs- und Scheidungsfolgerecht; Betreuungsrecht; • Verfahrensrecht; Bezüge zum Verfassungsrecht 			

	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Verwaltungsrecht: u.a. Sozialrecht, Teile aus dem Sozialversicherungsrecht, verfassungsrechtliche Bezüge, Lehre vom Verwaltungsakt, Verfahrensrecht und Rechtsschutz (Rechtsmittel) • Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) mit Jugendstrafrecht: u.a. freie und öffentliche Kinder- und Jugendhilfe, Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung - § 8a SGB VIII • Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, Mitwirkung und Hilfeplan, Verhältnis von Jugendhilfeleistungen zu anderen Leistungen/Verpflichtungen, Verbindungslinien zum Jugendstrafrecht, Bedeutung der Gerichtshilfe, Verfahrensrecht • Beurkundung und Beglaubigung, vollstreckbare Urkunden, Schutz von Sozialdaten, Zeugnisverweigerungsrecht
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung, Praktikum
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich: Elektronische Lernplattform
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Fallklausur (90 Minuten)
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft. Es gelten die Regelungen im § 14 der ARPrüO.
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist nur insoweit Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen wie entsprechende Festlegungen in der Studien- und Prüfungsordnung eines Studiengangs ausgewiesen sind oder der Prüfungsausschuss hierzu eine entsprechende Entscheidung getroffen hat.

Modul 15: Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln und Kinderrechte

Bezeichnung des Moduls:	Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln			
Modulgruppe:	Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Milena Riede			
ECTS- Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	150	72	48	30
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	6. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile	Seminar: Ansätze und Konzepte partizipativen und ressourcenorientierten Handelns in der Jugendhilfe		Aufwand für Lehrveranstaltungen: 72 h Aufwand für freies Selbststudium: 48 h Lehrende(r):	
	Berufspraktische Studien		Aufwand für berufsprakt. Studien: 30 h Lehrende(r):	
Wesentliche Kompetenzziele:	Einer partizipativen Arbeitsgestaltung kommt in der Sozialen Arbeit und insbesondere auch in der Kinder- und Jugendhilfe eine wichtige Rolle zu. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über Partizipation in verschiedenen Kontexten und in unterschiedlichen Settings. Anhand praktischer Übungen planen sie selber partizipative Prozesse und Projekte, führen diese durch und evaluieren sie. Sie können Hilfeplanung und Interventionsplanung partizipativ gestalten.			
Kompetenzziele:	Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Notwendigkeit, Vertrauen aufzubauen und aufrechtzuerhalten; • kennen Rechtsgrundlagen, Regelungen und Ablauf des Hilfeplanverfahrens einschließlich der Zuständigkeiten und Aufgaben der Beteiligten; • kennen das Recht auf Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern, reflektieren Menschen- und Kinderrechte als handlungsleitende Maxime der sozialen Arbeit • können Hilfeplanung und Interventionsplanung partizipativ gestalten • kennen das Konzept des Empowerments; • können Individualität, Fallbesonderheiten, Persönlichkeits-, Teilhabe- und Mitwirkungsrechte der Hilfebedürftigen im erforderlichen Umfang und Abstand deuten und einschätzen; • reflektieren die Bedeutung von Suchterkrankung und psycho-sozialen Erkrankungen für die Hilfeplanung. 			
Inhalte des Moduls:	Grundlagen der Partizipation – Mensch, Gesellschaft und Soziales: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Partizipation: • Partizipation und Kinderrechte, das Menschenrecht • Empowerment als Selbstbefähigung, Selbstermächtigung und kollektive Ermächtigung • Partizipation und Partizipationsforschung/ partizipative • Forschung 			

	<p>Grundlagen partizipativen Handelns:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung/ Partizipation/ Beschwerde • Ressourcen und Risiken • Partizipation und globales Lernen • Stufen der Partizipation • Partizipative und ressourcenorientierte Grundhaltung <p>Partizipation in verschiedenen Settings Sozialer Arbeit und Anwendungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzung und Bedingungen von Partizipation • Partizipation in der Hilfeplanung • Sozialpädagogische Interventionen in Familien • Partizipation schwer erreichbarer Personen <p>Ressourcenorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ressourcen, Ressourcenformen und Möglichkeiten der Nutzung • Ressourcenorientierung im Alltag der Sozialen Arbeit • Chancen und Grenzen von Ressourcenorientierung
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Übung, Online-Veranstaltung, Exkursion, Praktikum
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	<p>Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich:</p> <p>Elektronische Lernplattform, Internetverbindung, Rechner</p>
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Projektarbeit, Präsentation, Referat</p> <p>Ergänzende Hinweise zur Prüfungsleistung: Durchführung einer partizipativen Projektarbeit</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft. Es gelten die Regelungen im § 14 der ARPrüO.
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist nur insoweit Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen wie entsprechende Festlegungen in der Studien- und Prüfungsordnung eines Studiengangs ausgewiesen sind oder der Prüfungsausschuss hierzu eine entsprechende Entscheidung getroffen hat.

Modulgruppe Bezugswissenschaften

Modul 16: Grundlagen der Pädagogik

Bezeichnung des Moduls:	Grundlagen der Pädagogik			
Modulgruppe:	Bezugswissenschaften			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Joachim Hage (Pädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	150	72	78	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	1. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile:	Seminar: Einführung in die Pädagogik	Aufwand für Lehrveranstaltungen: Aufwand 36 h für freies Selbststudium: 78 h Lehrende(r) Prof. Dr. N.N. Pädagogik :		
	Seminar: Einführung in die pädagogische Arbeit (Blockwoche zu Beginn des dualen Studiums)	Aufwand für Lehrveranstaltungen: Aufwand 36 h für freies Selbststudium: 0 h Lehrende(r) Prof. Dr. N.N. Pädagogik :		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden verfügen über einen anfänglichen Überblick über Gegenstände, Erkenntnisinteressen und Methoden der Erziehungswissenschaft. Sie verstehen die wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Standortbezogenheit von Auffassungen über Erziehung, Bildung und Soziale Arbeit. Sie kennen wichtige erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und geschichtliche Entwicklungslinien der Pädagogik einschließlich deren Wechselspiels mit sozial- und geistesgeschichtlichen Entwicklungen. Sie verfügen über einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung ausgewählter Systeme, Organisationsformen und Berufe der Erziehung, Bildung.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden • verfügen über einen anfänglichen Überblick über Gegenstände, Erkenntnisinteressen und Methoden der Erziehungswissenschaft und verstehen die Notwendigkeit pädagogischer Theoriebildung für berufsmäßiges Handeln in der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen (vgl. A-0-2, A-BA-1 QR SArb 5.1); • verstehen die menschenbildbezogene, weltanschauliche, gesellschaftliche, lebensgeschichtliche und wissenschaftliche Standortbezogenheit von Auffassungen über Erziehung, Bildung und Soziale Arbeit (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen wichtige erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und verstehen wesentliche Erkenntnis-, Erklärungs- und Einsatzmöglichkeiten und -grenzen pädagogischer Theoriebildung für berufliches Handeln in der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen (vgl. A-0-2, A-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen wesentliche Grundzüge der Entstehung und Entwicklung von Auffassungen über Erziehung und Bildung seit der Antike und sind in der Lage,			

	<p>diese mit sozial- und geistesgeschichtlichen Entwicklungslinien zu verbinden (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen zentrale Aussagen ausgewählter einflussreicher Vertreter bzw. Hauptwerke der Fachgeschichte zur Erziehung, Bildung und Sozialen Arbeit (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• verfügen über einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung ausgewählter Systeme, Organisationsformen und Berufe der Erziehung, Bildung und Sozialen Arbeit und verstehen ihre Abhängigkeit von sich wandelnden Gesellschaftsvorstellungen und sozial- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1).</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Einführung in die Pädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung, Bildung, Enkulturation, Sozialisation • Begründungen pädagogischen Handelns, Menschenbilder • Ziele, Normen, Werte, Maßstäbe; Pluralismus und Wertewandel • Autorität und Individualität, Elternrecht und Selbstbestimmung • Erziehung und Miterziehung, personale und mediale Erzieher • Beziehung und Beziehungsstörungen • Bewusstmachung eigener Erziehungs- und Bildungserfahrungen • Strukturbedingungen, Chancengleichheit, Statusvariablen, soziale Mobilität • Kindheit und Jugend: Phasenabgrenzung und Merkmale • Geschichte der Erziehung und Bildung und ihrer Institutionen • Berufs- und Rollenbilder in der Erziehung und Bildung • Pädagogik als Denkwissenschaft, als Handlungswissenschaft, als Gesellschaftswissenschaft • Methoden und ihre Schulen: Hermeneutik, Empirie, kritische Theorie • Geschichte der Pädagogik als Wissenschaft • Bildungspolitik, Sozialpolitik, Gesellschaftspolitik • Erziehungsziele, Bildungsziele, Lernziele, Kompetenzziele • Curriculum, Lehrplan, Didaktik, Unterrichtskonzepte <p>Einführung in die pädagogische Arbeit (Blockwoche)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Rechte und Pflichten Dual-Studierender (Aufsichtspflicht, Schweigepflicht, Sicherheitsrichtlinien) • Aufbau und Ablauf des Studiums • Die Rolle des Studierenden in der Praxiseinrichtung • Kinderschutzrichtlinien • Umgang mit Konflikten
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Klausur (90 Minuten) (K90)</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 17: Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Bezeichnung des Moduls:	Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit			
Modulgruppe:	Bezugswissenschaften			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. N.N. (Psychologie)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	150	72	78	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	2. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile	Vorlesung: Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 39 h Lehrende(r) Prof. Dr. N.N. Psychologie :		
	Proseminar: Psychologische Grundlagen	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 39 h Lehrende(r) Prof. Dr. N.N. Psychologie :		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden verfügen über einen Überblick über wesentliche Grundfragestellungen, Erkenntnisziele, Anwendungsfelder und grundlegende Arbeitsweisen der Psychologie und über ein Grundverständnis der Bedeutung von Kognition, Emotion und Motivation. Sie kennen grundlegende Begriffe, Theorien und Modelle sowie ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, zum Lernen und zur Funktionsweise von Kommunikation. Sie verstehen die Bedeutung von Aufmerksamkeit und deren Steuerung für Lernprozesse. Sie kennen ausgewählte Verfahren zur psychologischen Diagnostik verschiedenartiger Fähigkeiten und Auffälligkeiten.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden • kennen wesentliche Grundfragestellungen, Erkenntnisziele, Anwendungsfelder und grundlegende Arbeitsweisen der Psychologie (vgl. A-0-2, A-BA-1 QR SArb 5.1); • verfügen über ein Grundverständnis der für Erleben und Verhalten wesentlichen Einflussgrößen (Kognition, Emotion, Motivation) und deren Zusammenwirken (vgl. A-0-2, A-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen grundlegende Begriffe, Theorien und Modelle sowie ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, zum Lernen und zur Funktionsweise von Kommunikation (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1); • verfügen über ein Grundverständnis neurobiologischer Zusammenhänge und der Bedeutung der Neuroplastizität für das Lernen (vgl. C-BA-3 QR SArb 5.1); • kennen und verstehen zentrale Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen und -prozesse beim Menschen vom Mutterleib bis ins frühe Erwachsenenalter (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen und verstehen Grundsätze zur Steuerung von Aufmerksamkeit und zur			

	<p>Gestaltung entwicklungs- und lernanregender Umgebungen (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen ausgewählte Verfahren zur Diagnostik von Fähigkeiten sowie Entwicklungs-, Lern-, Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten und verstehen Einsatzmöglichkeiten und -grenzen sowie Grenzen der Tauglichkeit solcher Verfahren (vgl. C-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, einzelfallbezogenen Bedarf zur Heranziehung psychologischer, psychotherapeutischer bzw. ärztlicher Unterstützung zu erkennen (vgl. B-BA-2 QR SArb 5.1).</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Einführung in die Psychologie</p> <p>• Psychobiologische und neurowissenschaftliche Grundlagen im Umriss: Neurogenese, Neuroanatomie, Neurophysiologie, Neuroplastizität</p> <p>• Kognition, Perzeption, (Sozio-)Emotion, Motivation und ihre Bedeutung für Entwicklung und Lernen</p> <p>• Entwicklung von Wahrnehmung, Denken, Gedächtnis, Sprache, Körper</p> <p>• Prä- und postnatale Entwicklung und Entwicklungsstörungen, Entwicklungsphasen bei Kindern und Jugendlichen</p> <p>• Bindung, Identitätsentwicklung, Biografie und Identitätsbildung, Persönlichkeit und Verhaltensstile</p> <p>• Lernen als Aneignungsprozess, als soziales Austauschverhältnis, als Verhaltensänderung</p> <p>• Sozialisation und Lernen in Sozialen Systemen</p> <p>• Grundlagen der psychologischen Diagnostik, Messung psychischer Variablen mit Hilfe von Tests</p> <p>• Intelligenzbegriffe, Messbarkeit von Intelligenz, Testverfahren und ihre Aussagekraft</p> <p>• Regulationsstörungen; Lern-, Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten, geistige und körperliche Beeinträchtigungen und damit verbundene psychische Auswirkungen</p>
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Seminar
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist keine besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Klausur</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).
Weiterführende Module:	<p>Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen (vgl. § 14 Abs. 13 StPO):</p> <p>LBG: Lernbegleitung mit und ohne Medien SIS: Schule im Sozialraum</p>

Modul 18: Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Bezeichnung des Moduls:	Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit			
Modulgruppe:	Bezugswissenschaften			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	2,4			
Arbeitsaufwand	150	36	114	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
3	2. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile	Vorlesung: Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 39 h Lehrende(r) Prof. Dr. N.N. Soziologie :		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden kennen wichtige soziologische Grundbegriffe und ausgewählte Theorien und Modelle gesellschaftlichen Wandels, verstehen die Bedeutung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und deren Wandels für menschliches Zusammenleben, Gesellschaft und Individuum und können dies auf Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen beziehen.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden ĩ kennen wichtige soziologische Grundbegriffe und ausgewählte Theorien und Modelle gesellschaftlichen Wandels und verstehen deren Erklärungs- und Einsatzmöglichkeiten und -grenzen (vgl. A-0-2, A-BA-2 QR SArb 5.1); ĩ verstehen die menschenbildbezogene, weltanschauliche, gesellschaftliche, lebensgeschichtliche und wissenschaftliche Standortbezogenheit von Auffassungen über gesellschaftlichen Wandel und diesbezüglicher Wertungen und Bewertungen (vgl. A-BA-4 QR SArb 5.1); ĩ verstehen die Auswirkungen gesellschaftlichen Wandels, dessen Geschwindigkeit und dessen Entwicklungstendenzen auf Lebenswelten, Lebenslagen und Lebensplanung von Kindern und Jugendlichen (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1); ĩ sind in der Lage, gesellschaftlichen Wandel anhand ausgewählter Problemfelder nachzuvollziehen, zu beschreiben und zu analysieren und dabei deren Verflechtung und Wechselbeziehungen angemessen berücksichtigen (vgl. B-BA-3QR SArb 5.1); ĩ verfügen über ein Grundverständnis der psychosozialen Auswirkungen raschen und/oder fortwährenden gesellschaftlichen Wandels auf Kinder und Jugendliche (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1); ĩ sind in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen abzuleiten, unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden Befunde zu erheben und eigene Forschungsergebnisse zu gewinnen sowie schlüssig und formgerecht darzustellen (vgl. B-BA-4, D-0-1, D-0-2, D-BA-3 QR SArb 5.1).			
Inhalte des Moduls:	Soziologische Grundlagen ĩ Soziologie und gesellschaftliche Transformation: Grundbegriffe, Theorien, Modelle, zentrale Fragestellungen			

	<ul style="list-style-type: none"> ÿ Analyse- und Beschreibungsmethoden ÿ Fachliche Diskurse und Studien im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik: Akteure, Interessenlagen, Bedürfnisse, Tendenzen ÿ Entwicklung, Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen vor dem Hintergrund permanenter gesellschaftlicher Transformation ÿ ausgewählte Themenkomplexe, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> – Globalisierung, z. B. Wirtschaft, Märkte, Arbeit; Staat, Gesellschaft, Individuum; Politikgestaltung, Interessenvertretung; mediale Vernetzung; grenzüberschreitende Gefahren für Mensch und Umwelt – Leitbegriffe und -vorstellungen, z. B. Geschlecht, Familie, Gesellschaft, Bildung, Erziehung, Gerechtigkeit – Soziokultureller Wandel, z. B. Identität (regional, kulturell, weltanschaulich), Migration und Integration, Mehrsprachigkeit, Deutsch als Sekundärsprache; Demografie, Alterung der Gesellschaft; Subkulturen; Mode(n), Trends <p>Gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Bedingungen von Sozialisation</p> <ul style="list-style-type: none"> ÿ Sozialisation, Entstehung und Entwicklung von Persönlichkeit, Identität und Rollenvorstellungen, Verständnis von Geschlecht <ul style="list-style-type: none"> – Theorien und Modelle, wissenschaftliche Schulen und Hauptwerke, Schwerpunkte gegenwärtiger wissenschaftlicher Diskurse und gesellschaftspolitischer Debatten – Standortbezogenheit, eigener Standort – Forschungsansätze, Studien, Befunde – Theorie- und Modellanalyse ÿ Benachteiligung und gesellschaftliche Teilhabe in der Analyse; Anspruch, Wirklichkeit, Umsetzungsmöglichkeiten und -grenzen ÿ Betrachtung von Einflussfaktoren und ihre empirische Messung, z. B. <ul style="list-style-type: none"> – digitale Medien und Soziale Netzwerke – Familie, familienähnliche und familienersetzende Strukturen – kulturelle Gemeinschaften, Religion, Migration – Altersgenossen (peer group) – Institutionen der Bildung und Erziehung ÿ Verfeinerung des methodischen Instrumentariums, Methoden- und Ideologiekritik <ul style="list-style-type: none"> – hermeneutisch-textbezogene Arbeitsweisen – empirisch-datenanalytische Arbeitsweisen – Kritische Theorie, gesellschaftskritische Arbeitsweisen
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist keine besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich:
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Klausur</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	<p>Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus:</p> <p>ESB: Einführung in die empirische Sozial- und Bildungsforschung</p>
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 19: Sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Bezeichnung des Moduls:	Sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit			
Modulgruppe:	Bezugswissenschaften			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. N.N. (Sozialmedizin)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	2,4			
Arbeitsaufwand	150	36	114	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	3. Studiensemester			
Niveaustufe:	<p><i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i></p> <p>2 ("souverän beherrschen")</p>			
Modulbestandteile	Seminar: Sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 114 h Lehrende(r) Prof. Dr. N.N. Sozialmedizin :		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden verstehen den Zusammenhang zwischen Lebenslage, Lebensführung, Gesundheit und vielfältigen Rahmenbedingungen und kennen entsprechende, ausgewählte Theorien, Forschungsergebnisse und Befunde. Sie verstehen die Bedeutung von Bewegung und Bewegungskultur für die Entwicklung und die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und kennen pädagogische Handlungsansätze zur Unterstützung gesundheitsförderlichen Bewegungsverhaltens. Sie sind in der Lage, die (freizeit-) pädagogische Eignung von Brett-, Gesellschafts- und Bewegungsspielen zielgruppengerecht einzuschätzen.			
Kompetenzziele:	<p><i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Theorien und Modelle über Gesundheit und Krankheit und verstehen Erklärungs- und Einsatzmöglichkeiten und -grenzen solcher Theorien <i>(vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1);</i> • kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zur gesundheitlichen Lage von Kindern und Jugendlichen und zu den jene prägenden Einflüssen und Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Lebensverhältnissen in der Bundesrepublik Deutschland und in anderen Ländern <i>(vgl. A-0-3, A-BA-5 QR SArb 5.1);</i> • kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zum Zusammenhang zwischen Ernährungsverhalten und Esskultur, Bewegungsverhalten und Bewegungskultur, Gesundheit und körperlicher wie psychischer Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und kennen ausgewählte Störungs- und Krankheitsbilder <i>(vgl. A-BA-6 QR SArb 5.1);</i> • verstehen die Vielschichtigkeit der Einflüsse und Rahmenbedingungen, die auf Gesundheit und Wohlbefinden einwirken, und können daraus allgemeine und einzelfallbezogene Schlussfolgerungen für die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und für die Gestaltung institutioneller/organisatorischer Rahmenbedingungen ableiten <i>(vgl. B-0-1, B-BA-2, B-BA-3 QR SArb 5.1);</i> • verfügen über ein vertieftes Verständnis der biopsychosozialen Auswirkungen von Krankheit und dauerhafter Beeinträchtigung auf Kinder und Jugendliche <i>(vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1);</i> • kennen ausgewählte grundlegende Fachbegriffe, Aufgabenstellungen und Arbeitsweisen der Orthopädie, Physiotherapie und Bewegungspädagogik und verstehen die pädagogische Bedeutung des organisierten Behindertensports <i>(vgl. C-</i> 			

	<p><i>BA-3 QR SArb 5.1);</i></p> <p>• kennen wichtige Parameter zur motorischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und zu deren alters- und entwicklungsabhängigem Bewegungsbedarf (<i>vgl. C-BA-3 QR SArb 5.1);</i></p> <p>• verfügen über vertiefte Kenntnis der Erkennungsmerkmale und biopsychosozialen Auswirkungen epidemiologisch häufiger Bewegungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen und bei freiwilligem Bewegungsmangel, kennen Wege zur therapeutischen Unterstützung und kennen pädagogische Handlungsansätze zur Intervention unter Berücksichtigung des weiteren Lebensumfeldes (<i>vgl. C-0-3, C-BA-3 QR SArb 5.1);</i></p> <p>• kennen und verstehen Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes motorisch-körperlicher Betätigung in der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen unter dem Gesichtspunkt der Inklusion (<i>vgl. E-BA-4 QR SArb 5.1);</i></p> <p>• kennen die Regeln ausgewählter Bewegungs- und Gesellschaftsspiele und sind in der Lage, diese Regeln zielgruppengerecht zu erklären (<i>vgl. E-BA-1 QR SArb 5.1);</i></p> <p>• sind in der Lage, die (freizeit-)pädagogische Eignung von Bewegungs- und Gesellschaftsspielen zielgruppengerecht einzuschätzen (<i>vgl. B-BA-3 QR SArb 5.1);</i></p> <p>• kennen (freizeit-)pädagogische Ansätze, Kindern und Jugendlichen gesundheitsförderliches Bewegungsverhalten zu vermitteln und dabei entdeckendes Lernen zu fördern (<i>vgl. A-BA-5, E-0-2 QR SArb 5.1).</i></p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Einführung in gesundheitspädagogische Fragestellungen</p> <p>• Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gesundheit und Krankheit, Salutogenese: Begriffe, Theorien, Modelle – Gesundheitspädagogik, Gesundheitsförderung, Prävention: Grundbegriffe, Aufgabenfelder – Ernährungsverhalten, Esskultur, Bewegungsverhalten, Bewegungskultur in Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen – Wirkungszusammenhänge zwischen sozialer Lage, Umwelt, Gesundheit, körperlicher Entwicklung, psychischer Entwicklung, Ernährung, Bewegung; Entwicklungs- und Gesundheitsstörungen – Forschungsstand – politische Aktionsprogramme <p>• Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kindertageseinrichtungen – Schulen – Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten – Kompetenzförderung im kollegialen Berufsumfeld <p>• Ressourcenorientierte Gesundheitsförderung und Prävention</p> <ul style="list-style-type: none"> – psychosoziale Gesundheit – biopsychosoziale Auswirkungen von (chronischer) Krankheit und dauerhafter Beeinträchtigung auf Kinder und Jugendliche – Stressbewältigung – Suchtprävention – Resilienzförderung <p>• Erziehung zu gesundheitsförderlichem Verhalten in Bewegungserziehung und Ernährungserziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Partizipation, Zielgruppenbezug, geschlechterspezifische und inklusionsbezogene Ansätze – Ansätze zur Wissensvermittlung – Motivation – Einübung im Alltag <p>Verhaltensauffälligkeiten und psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen</p> <p>• Multiaxiales Klassifikationsschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters nach ICD-10</p> <p>• Affektive Störungen (Angststörungen, Depressionen)</p> <p>• Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)</p> <p>• Störungen des Sozialverhaltens; Bindungsstörungen</p> <p>• Essstörungen (Anorexie, Bulimie)</p> <p>• Posttraumatische Belastungsstörungen (Missbrauch, Vernachlässigung/Deprivation)</p> <p>• Ausscheidungsstörungen (Einnässen, Einkoten)</p> <p>• Tic-Störungen/Tourette</p>

	<ul style="list-style-type: none"> Ĥ Mutismus (Sprechangst) Ĥ Autismus Ĥ Entwicklungsstörungen (Sprache, Motorik, Schulfertigkeiten) Ĥ Persönlichkeitsfehlentwicklungsstörungen Ĥ Verhaltensauffälligkeiten bei Intelligenzminderung Suchtverhalten Ĥ Suchtbegriffe Ĥ Drogenkunde Ĥ Physiologie des Suchtverhaltens Ĥ Suchtverhalten mit und ohne Wirkstoffaufnahme Ĥ Erkennungsmerkmale bei verschiedenen Suchterkrankungen Ĥ soziale Wirkungen von Suchtverhalten Ĥ Hilfs- und Beratungsangebote <p>Sport und Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> Ĥ motivationspsychologische Grundlagen Ĥ Sport, Bewegungskultur, Fitness; Schulsport Ĥ Behindertensport Ĥ freizeitpädagogische Bedeutung des Zuschauersports Ĥ freizeitpädagogische Bedeutung, alters- und entwicklungsgerechte pädagogische Bewertung von Sportspielen Ĥ gruppensdynamische Mannschaftsbildung, soziales Lernen Ĥ Aggression und Aggressionsabbau im und durch Sport Ĥ Organisieren von Wettkämpfen/Turnieren im Bereich der Freizeitpädagogik Ĥ Überbeanspruchung, Überlastung, Unfallgefahren, Unfallverhütung
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Übung
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist keine besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich:
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: freie Wahl Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).
Erwartete Vorkenntnisse aus anderen Modulen:	keine
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 20: Interkulturalität und Umgang mit Vielfalt

Bezeichnung des Moduls:	Interkulturalität und Umgang mit Vielfalt			
Modulgruppe:	Bezugswissenschaften			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Milena Riede (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	2,4			
Arbeitsaufwand	150	36	114	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	6. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile	Seminar: Interkulturalität und Umgang mit Vielfalt		Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 114 h Lehrende(r) Prof. Dr. N.N. Soziologie :	
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnis ausgewählter Theorien und Modelle zur Sozialisation, zur Entstehung und Entwicklung von Persönlichkeit, Identität und Rollenvorstellungen sowie zum Verständnis von Geschlecht und verstehen die entsprechenden Erklärungs- und Einsatzmöglichkeiten und -grenzen. Sie kennen Forschungsergebnisse und Befunde zu gegenwärtigen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen vor dem Hintergrund der Vielfalt und Vielgestaltigkeit gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und Lebensentwürfe und verstehen die Vielschichtigkeit der Auswirkungen sprachlich-kultureller Vielfalt auf Individuum und Gesellschaft. Sie kennen unterschiedliche Definitionen, Theorien und Modelle von Kultur und Kulturalität. Sie kennen pädagogische Handlungsansätze zu (sprachlich-)kulturellen Differenzierungen und zur Begleitung von Übergängen in sich wandelnden Lebensumständen und können sie fachlich bewerten.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden • verfügen über vertiefte Kenntnis ausgewählter Theorien und Modelle zur Sozialisation, zur Entstehung und Entwicklung von Persönlichkeit, Identität und Rollenvorstellungen sowie zum Verständnis von Geschlecht, verstehen die entsprechenden Erklärungs- und Einsatzmöglichkeiten und -grenzen und kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde (vgl. A-0-3, A-BA-2 QR SArb 5.1); • verstehen die menschenbildbezogene, weltanschauliche, gesellschaftliche, lebensgeschichtliche und wissenschaftliche Standortbezogenheit von Auffassungen über Sozialisation, Persönlichkeit, Identität, Rollenvorstellungen und Geschlecht und diesbezüglicher Wertungen und Bewertungen (vgl. A-BA-4 QR SArb 5.1); • verstehen die Bedeutung der Nutzung und des Einflusses digitaler Medien, insbesondere sozialer Netzwerke, auf Entstehung und Entwicklung von Persönlichkeit, Identität und Rollenvorstellungen (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1); • kennen ausgewählte Forschungsansätze, Forschungsergebnisse und Befunde zu Zusammenhängen zwischen zahlreichen wirtschaftlichen, sozialen, (sozio-)kulturellen, individuellen und sonstigen Parametern unter besonderer Berücksichtigung von Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe (vgl. A-BA-5 QR SArb 5.1); • kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zur (sozio-)kulturellen Zusammensetzung der Bevölkerung anhand statistischer Merkmale am Beispiel			

	<p>des Landes Berlin (vgl. A-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen unterschiedliche Definitionen, Theorien und Modelle von Kultur und Kulturalität (insbesondere Inter-, Multi-, Transkulturalität) und damit zusammenhängender soziologischer, psychologischer und pädagogischer Fragestellungen und Forschungsgebiete (vgl. A-BA-2, A-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen einflussreiche Standpunkte im wissenschaftlichen und (gesellschafts-)politischen Widerstreit unterschiedlicher Auffassungen über Kultur, Kulturalität und Migration und kennen die zugehörigen Begründungen (vgl. A-BA-4 QR SArb 5.1);</p> <p>• verstehen die Vielschichtigkeit der Auswirkungen sprachlich-kultureller Vielfalt auf Lebenswelten, Lebenslagen und Lebensplanung unter besonderer Berücksichtigung persönlicher und institutionalisierter Übergänge (vgl. F-BA-4 QRSArb 5.1);</p> <p>• verstehen die psychosozialen Auswirkungen der Erfahrung alltäglicher (sprachlich-)kultureller Differenz auf Kinder und Jugendliche (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen ausgewählte (sozial-)pädagogische Aufgabenstellungen in (sprachlich-)kulturell heterogenen Gruppen und Lebensumfeldern (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen pädagogische Handlungsansätze zu (sprachlich-)kulturellen Differenzenerfahrungen und zur Begleitung von Übergängen in sich wandelnden Lebensumständen und können sie fachlich bewerten (vgl. B-0-1, B-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen ausgewählte Maßnahmen zur Sprach- und Lernförderung bei Kindern und Jugendlichen in mehrsprachigen Lebensumfeldern (vgl. C-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Wege, sich Kenntnisse auf dem Gebiet des alltäglichen Umgangs mit Menschen unterschiedlicher sprachlich-kultureller Identitäten selbstständig, zielgerichtet, anforderungs- und sachgerecht anzueignen (vgl. A-BA-6, C-BA-3, F-BA-7 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen abzuleiten, unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden Befunde zu erheben und eigene Forschungsergebnisse zu gewinnen sowie schlüssig und formgerecht darzustellen (vgl. B-BA-4, D-0-1, D-0-2, D-BA-3 QR SArb 5.1).</p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Interkulturalität</p> <p>• Einführung in die Interkulturelle Pädagogik</p> <p>• Theorie und Geschichte Interkultureller Bildung</p> <p>• Inter-, Multi-, Transkulturalität</p> <p>• Migrationsgeschichte und Migrationspolitik</p> <p>• Lebenslagen von Migrantinnen und Migranten</p> <p>• soziale, kulturelle, wirtschaftliche, rechtliche und politische Folgen von Migration</p> <p>• bildungsrechtliche Fragen im Zusammenhang von Migration</p> <p>• Erziehung und Sozialisation aus interkultureller Perspektive: institutionelle Rahmenbedingungen und pädagogische Konzepte</p> <p>• pädagogische Arbeit in interkulturellen Gruppen</p> <p>• Chancengleichheit und Differenz</p> <p>• Umgang mit sprachlicher Heterogenität und Mehrsprachigkeit</p> <p>• Zwei- und Mehrsprachigkeit in Bildungsinstitutionen, Familien und Gesellschaft</p> <p>• Erziehung und Bildung im Prozess ihrer Internationalisierung</p> <p>Gender Diversity</p> <p>• Konstruktion von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen als ein zentraler Mechanismus in der Herstellung von gesellschaftlicher Wirklichkeit</p> <p>• gelten. Dies ist – über Organisationen und Unternehmen hinausgehend – von Bedeutung von Diversität als Vervielfältigung von Lebensformen, und Zugehörigkeit zu unterschiedlichen sozialen Gruppen – sei es aufgrund von Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit oder Migrationshintergrund, sei es aufgrund von Religion, Sexualität, Hautfarbe oder Behinderung.</p> <p>• Gleichstellung von Frauen und Männern, Frauenförderung, Anti-Gewalt-Training</p> <p>• Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgendern, Intersexuellen (LGBTI Arbeit) und Heterosexuellen</p> <p>• Integration und Teilhabe von Zuwanderern, Arbeit mit ethnischen Minderheiten, Anti-Rassismus-Aktivitäten</p> <p>• Human Resource Management und Personalentwicklung</p> <p>• Diversity Management</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Medien und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Gleichstellung und Diversität (Weiterbildung erforderlich) • Islam und pluralistische Gesellschaft • Islam als Religion: Glaubensgrundsätze • Islam als Weltreligion und Kulturraum • Richtungen und Strömungen • islamische Organisationen • Rollenvorstellungen, Familienbild • kulturelle Verhaltensweisen • islamische Lebenswelten in Deutschland unter Berücksichtigung des Landes Berlin • Umgang mit Migrantinnen und Migranten islamischer Glaubenszugehörigkeit in (sozial-)pädagogischen Handlungsfeldern
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Seminar, Online-Veranstaltung
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist keine besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich:
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Hausarbeit (HA), Mündl. Prüfung (Gruppe) M45G, Portfolio</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p> <p>Ergänzende Hinweise zur Prüfungsleistung: 10-15 Seiten (Literaturverzeichnis, Schaubilder, Tabellen und Abbildungen zählen nicht mit).</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	<p>Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus:</p> <p>Einführung in die empirische Sozialforschung</p>
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modulgruppe Rechtliche und organisatorische Grundlagen

Modul 21: Rechtliche Grundlagen I

Bezeichnung des Moduls:	Rechtliche Grundlagen I			
Modulgruppe:	Rechtliche und organisatorische Grundlagen			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	300	72	228	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	2. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile:	Seminar: Einführung in juristische Denk- und Arbeitsweisen - Grundfragen des Verfassungs-, Verwaltungs- und Sozialrechts einschließlich des Schulrechts und Kinder- und Jugendhilferechts, Familienrecht (Betreuungsrecht) Verfassungsrecht BGB Allgemeiner Teil Sozialrecht (gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen) Kinder- und Jugendhilferecht Ehe- und Familienrecht Betreuungsrecht Sozialpädagogische Familienhilfe I	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 114 h Lehrende(r) : RA N.N. Recht (LB) Prof. Dr. N.N. Soziale Arbeit		
	Seminar: Sozialverwaltungsrecht	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 114 h Lehrende(r) : RA N.N. Recht (LB) Prof. Dr. N.N. Soziale Arbeit		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden kennen wesentliche Rechtsquellen und Regelungsgegenstände des Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrechts der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung landesrechtlicher Regelungen. Sie sind in der Lage, den Regelungsgehalt von Rechtsnormen eigenständig zu erfassen, juristische Entscheidungen nachzuvollziehen, die Reichweite ihrer Pflichten, Befugnisse und ihrer Haftung in berufstypischen Alltagslagen zutreffend einzuschätzen sowie fachjuristischen Beratungsbedarf zu erkennen.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden ÿ verstehen die Bedeutung der rechtlichen Dimensionen beruflichen Handelns in der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen (vgl. A-BA-4 QR Sarb 5.1); ÿ kennen juristische Grundbegriffe, Denkweisen, Arbeits- und Argumentationstechniken (vgl. D-BA-1 QR Sarb 5.1);			

	<ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche völkerrechtliche und verfassungsrechtliche Regelungen zur Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen, Eltern und Dritten (vgl. A-BA-2 QR SArb 5.1); • verfügen über ein Grundverständnis des Zusammenspiels und Widerstreits verschiedener Grundrechte hinsichtlich der Gestaltung der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen (vgl. F-BA-4 QR SArb 5.1), • kennen verschiedene Definitionen und Auffassungen von Gleichheit vor dem Gesetz, Gleichbehandlung, Gleichstellung und Chancengleichheit, können die jeweils zugrundeliegenden Begründungen gedanklich nachvollziehen, kennen wichtige nachgelagerte gesetzliche Normen und verfügen über ein anfängliches Verständnis der zugehörigen Abwägung von Rechtsgütern und Rechtsschutzbedürfnissen (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1); • kennen verfassungsrechtliche Grundlagen und wesentliche Rechtsquellen und Regelungsgegenstände des Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrechts der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung landesrechtlicher Regelungen am Beispiel des Landes Berlin (vgl. A-0-3, A-BA-1 QR SArb 5.1); • verstehen die rechtliche Bedeutung des staatlichen Wächteramtes, sind in der Lage, dessen Verwirklichung in Rechtsquellen nachzuvollziehen und kennen wesentliche gesetzliche Regelungen zum Schutz des Kindeswohls und der Jugend sowie wichtige Quellen untergesetzlicher Normen (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen ausgewählte Regelungsgegenstände des Schulrechts am Beispiel des Landes Berlin (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen Wege, ihre Kenntnisse auf landesrechtliche Regelungen anderer Bundesländer auszudehnen (vgl. F-BA-7 QR SArb 5.1); • sind in der Lage, den Aufbau und Regelungsgehalt von Rechtsnormen eigenständig zu erfassen und diese zur rechtlichen Einschätzung einfach gelagerter Sachverhalte und Rechtsfragen anzuwenden (vgl. B-BA-1 QR SArb 5.1); • sind in der Lage, juristische Entscheidungen gedanklich nachzuvollziehen (vgl. C-BA-3 QR SArb 5.1); • kennen den für ihr berufliches Handeln im Alltag bestimmenden berufsrechtlichen Rahmen einschließlich Schweigepflichten und Datenschutzvorschriften und sind in der Lage, die Reichweite ihrer Pflichten, Befugnisse und ihrer Haftung in berufstypischen Alltagslagen zutreffend einzuschätzen (vgl. F-BA-3, G-0-3 QR SArb 5.1); • sind in der Lage, die Grenzen ihres eigenen juristischen Verständnisses und das Vorliegen fachjuristischen Beratungsbedarfs zu erkennen und sich mit Rechtskundigen auf fachlicher Ebene zu verständigen (vgl. B-BA-2 QR SArb 5.1).
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in juristische Denk- und Arbeitsweisen • Aufgabengebiete der Rechtswissenschaft mit Bezug zur Sozialen Arbeit • Rechtssprache als Fachsprache, methodenbezogene Grundbegriffe, sprachliche Präzision, juristische Logik, Subsumtion • Recht, Gerechtigkeit, Gerechtigkeitsempfinden • Rechtsquellenlehre, Normenhierarchie, Normensystematik • Zitierregeln, Abkürzungen, Findmittel, Recherchetechniken • wichtige Zeitschriften, Sammlungen und Kommentare • Auslegungsregeln und ihre Anwendung, Benutzung von Kommentaren • Aufbauschemata, Gliederungstechniken • Bedeutung und Berechnung von Fristen • Techniken der Fallbearbeitung; Aktenvermerk, Gutachten, Bescheid, Urteil: Aufgaben, Zielsetzungen, Merkmale, Gliederungsformen und Stilistik der Textsorten Grundfragen des Verfassungs-, Verwaltungs- und Sozialrechts einschließlich des Schulrechts und Kinder- und Jugendhilferechts • Staatsorganisation, Bildungsföderalismus, Zuständigkeiten • Grundrechte, Rechtsgüter, Schranken, Konkurrenzen, Konkordanzen und Abwägung • Gleichheit vor dem Gesetz, Gleichbehandlung, Gleichstellung, Chancengleichheit • Aufgaben und Regelungsbereiche des Verwaltungsrechts, Sozialrechts, Schulrechts, Kinder- und Jugendhilferechts, Familienrechts • Trägerstrukturen, Behörden, Zuständigkeiten, Verfahren und Kosten

	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe des Allgemeinen Verwaltungsrechts, insbesondere Realakt, Verwaltungsakt, Verwaltungsverfahren, Anhörung, Befangenheit, Ermessen und Ermessensspielraum, Beurteilungsspielraum, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel, Klagearten • Grundbegriffe des Schuldrechts (Obligationenrechts), insbesondere Willenserklärung, Rechtsgeschäft, Geschäftsfähigkeit, Vertrag, Dienstvertrag, Arbeitsvertrag, Werkvertrag, Kündigung, Rücktritt, Anfechtung • Grundbegriffe und Regelungen zur Grundsicherung, Arbeitsförderung, Ausbildungsförderung • Familienrecht <ul style="list-style-type: none"> – verfassungs-, verwaltungs- und zivilrechtliche Grundlagen, Rechtsquellen, Strukturprinzipien – Verwandtschaft und Abstammung, Adoption, Familie, Ehe, nichteheliche Lebensgemeinschaften, Trennung und Scheidung, Unterhalt Kinder- und Jugendhilferecht <ul style="list-style-type: none"> – geschichtliche Entwicklung – Wächteramt, Schutzauftrag – Kinderschutz, elterliche Sorge, Umgangsrecht, Vormundschaft, Pflegschaft, rechtliche Betreuung – Aufgaben und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Förderung der Erziehung in der Familie, Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege, Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe, Hilfen für junge Volljährige – Hilfeplanung, Hilfeplanverfahren • Grundbegriffe und Regelungen zum Schulrecht • sozialpädagogische Umsetzung der Leistungen und Aufgaben durch Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe • Schweigepflicht, Datenschutz, Haftung • besondere Regelungen des Landes Berlin • Reichweite der eigenen Befugnisse, Zuständigkeiten unterschiedlicher Berufsträgerin der rechtlichen Einschätzung, Würdigung, Beratung und Entscheidung: Wann muss der Berufsträger in der Sozialen Arbeit, Erziehung und Bildung einen Volljuristen einschalten? Juristische Fallbesprechung <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Fallgestaltungen aus dem Berufsfeld • Einübung von Techniken der Fallbearbeitung <ul style="list-style-type: none"> – Analyse von Aktenvermerken, Gutachten, Bescheiden und Urteilen – Berechnung von Fristen – Erzählung, Schilderung, Sachbericht, Sachverhalt, rechtliche Erheblichkeit, rechtliche Wesentlichkeit: Verdichtung und Filterung von Information – Abfassung von Aktenvermerken und Gutachten
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Blockübung
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Besondere Anforderungen an die räumliche oder technische Ausstattung bestehen nicht.
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Klausur (120 Minuten) (K120) Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen (vgl. § 14 Abs. 13 StPO):

	Grundsicherung, Arbeitsförderung, Sozialhilfe, Berufsbildung Leitung, Planung, Organisation, Evaluation
--	--

Modul 22: Projektmanagement I

Bezeichnung des Moduls:	Projektmanagement I			
Modulgruppe:	Rechtliche und organisatorische Grundlagen			
Modulbeauftragte(r):	Thomas Hänsgen M.A. (Prof. Dr. Joachim Hage)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	2,4			
Arbeitsaufwand	150	36	79	35
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	4. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile:	Seminar: Projektmanagement	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 79 h Lehrende(r) Dipl.-Kfm. N.N. Organisation (LB) :		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien:	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 6 h Lehrende(r) Prof. Dr. N.N. Sozialpädagogik :		
	Praktikum: Berufspraktische Studien: Projektmanagement	Aufwand für berufspraktische Studien: 35 h Betreuer(in) Prof. Dr. N.N. Sozialpädagogik :		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden kennen wesentliche Voraussetzungen, Methoden und Techniken, um Projekte im Bereich der Sozialen Arbeit, Bildungs- und Erziehungsarbeit erfolgreich zu planen, durchzuführen, methodengeleitet zu evaluieren und angemessen zu dokumentieren.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden • kennen die zentralen Begriffe, Prinzipien, Parameter, Erfolgsfaktoren sowie ausgewählte Techniken und Methoden der systematischen Planung, Durchführung, Überwachung und Evaluation von Projekten (vgl. C-BA-2 QR SArb 5.1); • kennen gängige Methoden und Werkzeuge des Projektmanagements, die ohne fachwissenschaftlich vertiefte betriebswirtschaftliche Vorkenntnisse verstanden und angewandt werden können (vgl. C-BA-3 QR SArb 5.1); • kennen Methoden und Hilfsmittel, um Projekte Sozialer Arbeit zielgerichtet und kostenbewusst zu planen und unter Berücksichtigung der besonderen Rahmenbedingungen der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen und der zugehörigen Qualitätserwartungen plangemäß und termintreu durchzuführen, angemessen zu steuern, erfolgreich abzuschließen und die benötigten Projektunterlagen bzw. -berichte zu erstellen (vgl. E-0-3, E-0-5, E-BA-1, E-BA-2, E-BA-5, F-BA-6 QR SArb 5.1).			

Inhalte des Moduls:	<p>Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Anforderungen in Planung, Konzeption und Evaluation • Projektarten, Phasenmodelle, Projektmanagement-Systeme • zentrale Aufgabenbereiche: Integrationsmanagement, Inhalts- /Umfangsmanagement, Terminmanagement, Kostenmanagement, Qualitätsmanagement, Personalmanagement, Kommunikationsmanagement, Risikomanagement, Beschaffungsmanagement • Projektmanager als Mittler unterschiedlicher Interessen und Akteure, Führen ohne Vorgesetztenfunktion, Organisations- und Führungspsychologie • Sozialraumanalyse, Ressourcenerschließung • systematische Interessenanalyse (z. B. gesellschaftspolitisch, wirtschaftlich, institutionell, individuell) • Interaktion mit dem politischen und medialen Raum, Öffentlichkeitsarbeit • Fehlererkennung, -analyse und -behebung, Krisenbewältigung • Erstellung von Projektplänen, Begleitunterlagen und Berichten; computergestützte Hilfsmittel • Projektevaluation • Aufgabensuche, Projekt- und Zieldefinition, Sozialraumorientierung, Planung, Organisation, Durchführung, Dokumentation je nach Art der von den Studierenden gewählten Aufgabenstellung <p>Berufspraktische Studien: Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • methodengeleitete Beobachtung und Beschreibung des Verhaltens und der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen • Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen einzeln und in Gruppen • Durchführung von Gesprächen mit Personensorgeberechtigten • kollegiale Intervention • je nach Art der von den Studierenden gewählten Aufgabenstellung Planung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation eines komplexen Projektes der Sozialen Arbeit, Erziehungs- und Bildungsarbeit <p>Fallarbeit zu Berufspraktischen Studien zum Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch über die berufspraktischen Studien • Vorhabenbesprechung • Supervision und Intervention als Methoden der alltäglichen Arbeit im Berufsfeld
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung, Praktikum
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist keine besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich:
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Projektarbeit (PA), Portfolio (Mappe)</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p> <p>Ergänzende Hinweise zur Prüfungsleistung: 15-20 Seiten (Literaturverzeichnis, Schaubilder, Tabellen und Abbildungen zählen nicht mit).</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	<p>Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus:</p> <p>LPL: Leitung, Planung, Organisation, Evaluation</p>
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 23: Rechtliche Grundlagen II

Bezeichnung des Moduls:	Rechtliche Grundlagen II			
Modulgruppe:	Rechtliche und organisatorische Grundlagen			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Erika Alleweldt (Soziale Arbeit und Sozialpädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	300	72	128	100
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	5. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 1 ("kennen und können")			
Modulbestandteile:	Seminar: SGB II und SGB XII	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 64 h Lehrende(r) RA N.N. Recht (LB) :		
	Seminar: Rechtsanwendung in der Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen und Verfahrensrechtliche Fragen im Bereich der Inklusion	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 64 h Lehrende(r) RA N.N. Recht (LB) :		
	Praktikum: Berufspraktische Studien: Inklusion als Organisationsaufgabe	Aufwand für berufspraktische Studien: 100 h Betreuer(in) Prof. Dr. N.N. Sozialpädagogik :		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden kennen wesentliche Rechtsquellen und Regelungsgegenstände des Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrechts der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung landesrechtlicher Regelungen. Sie sind in der Lage, den Regelungsgehalt von Rechtsnormen eigenständig zu erfassen, juristische Entscheidungen nachzuvollziehen, die Reichweite ihrer Pflichten, Befugnisse und ihrer Haftung in berufstypischen Alltagslagen zutreffend einzuschätzen sowie fachjuristischen Beratungsbedarf zu erkennen.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden • verstehen die Bedeutung der rechtlichen Dimensionen beruflichen Handelns in der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen (vgl. A-BA-4 QR SArb 5.1); • kennen juristische Grundbegriffe, Denkweisen, Arbeits- und Argumentationstechniken (vgl. D-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen wesentliche völkerrechtliche und verfassungsrechtliche Regelungen zur Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen, Eltern und			

	<p>Dritten (vgl. A-BA-2 QR SArb 5.1);</p> <p>• verfügen über ein Grundverständnis des Zusammenspiels und Widerstreits verschiedener Grundrechte hinsichtlich der Gestaltung der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen (vgl. F-BA-4 QR SArb 5.1),</p> <p>• kennen verschiedene Definitionen und Auffassungen von Gleichheit vor dem Gesetz, Gleichbehandlung, Gleichstellung und Chancengleichheit, können die jeweils zugrundeliegenden Begründungen gedanklich nachvollziehen, kennen wichtige nachgelagerte gesetzliche Normen und verfügen über ein anfängliches Verständnis der zugehörigen Abwägung von Rechtsgütern und Rechtsschutzbedürfnissen (vgl. A-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen verfassungsrechtliche Grundlagen und wesentliche Rechtsquellen und Regelungsgegenstände des Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrechts der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung landesrechtlicher Regelungen am Beispiel des Landes Berlin (vgl. A-0-3, A-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• verstehen die rechtliche Bedeutung des staatlichen Wächteramtes, sind in der Lage, dessen Verwirklichung in Rechtsquellen nachzuvollziehen und kennen wesentliche gesetzliche Regelungen zum Schutz des Kindeswohls und der Jugend sowie wichtige Quellen untergesetzlicher Normen (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen ausgewählte Regelungsgegenstände des Schulrechts am Beispiel des Landes Berlin (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen Wege, ihre Kenntnisse auf landesrechtliche Regelungen anderer Bundesländer auszudehnen (vgl. F-BA-7 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, den Aufbau und Regelungsgehalt von Rechtsnormen eigenständig zu erfassen und diese zur rechtlichen Einschätzung einfach gelagerter Sachverhalte und Rechtsfragen anzuwenden (vgl. B-BA-1 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, juristische Entscheidungen gedanklich nachzuvollziehen (vgl. C-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen den für ihr berufliches Handeln im Alltag bestimmenden berufsrechtlichen Rahmen einschließlich Schweigepflichten und Datenschutzvorschriften und sind in der Lage, die Reichweite ihrer Pflichten, Befugnisse und ihrer Haftung in berufstypischen Alltagslagen zutreffend einzuschätzen (vgl. F-BA-3, G-0-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, die Grenzen ihres eigenen juristischen Verständnisses und das Vorliegen fachjuristischen Beratungsbedarfs zu erkennen und sich mit Rechtskundigen auf fachlicher Ebene zu verständigen (vgl. B-BA-2 QR SArb 5.1).</p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Grundlagen des Sozialrechts</p> <p>• Grundlagen und Prinzipien der Sozialgesetzgebung</p> <p>• Einführung und Grundsätze der Hilfe im SGB II und SGB XII</p> <p>• Anspruchsvoraussetzungen und Antragstellung</p> <p>• Bedarfsgemeinschaften</p> <p>• Bedarfsberechnung: Regelsätze und Mehrbedarfe</p> <p>• Bedarfsberechnung: Kosten der Unterkunft</p> <p>• Vermögen und Einkommensanrechnung</p> <p>• Zumutbarkeitsregeln und Sanktionen</p> <p>• Eingliederungsleistungen und Vermittlungsbudgets</p> <p>Fortsetzung und Vertiefung juristischer Denk- und Arbeitsweisen</p> <p>• Gesellschaftliche Teilhabe als Menschenrechte</p> <p>• Rechtssysteme als Ausgleichssysteme von Ungleichheiten</p> <p>• Entstehungsbedingungen und Wirkungskontexte von Ungleichheiten</p> <p>• Soziale und ökonomische Problemlagen: Ursachen, Entwicklungsdynamiken und Auswirkungen</p> <p>• Funktion und Aufgaben von Arbeitsförderung und Grundsicherung</p> <p>• Empowerment und Aktivierungsstrategien zur „Selbstermächtigung“ – Anwalt in eigener Sache sein</p> <p>• Typische Lebenslagen – Beratungs- und Hilfeangebote</p> <p>• Konfliktdynamik – Konfliktlösungsstrategien</p> <p>• Mediation</p> <p>• Methodenauswahl</p> <p>• Fallbeispiele</p> <p>Juristische Fallbesprechung</p>

	• ausgewählte Fallgestaltungen aus dem Berufsfeld
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Besondere Anforderungen an die räumliche oder technische Ausstattung bestehen nicht.
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Mündliche Prüfung (45 Min. / Gruppe), Hausarbeit Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen (vgl. § 14 Abs. 13 StPO): LPO: Leitung, Planung, Organisation, Evaluation – Inklusion als Organisationsaufgabe

Modul 24: Projektmanagement II

Bezeichnung des Moduls:	Projektmanagement II			
Modulgruppe:	Rechtliche und organisatorische Grundlagen			
Modulbeauftragte(r):	Thomas Hänsgen M.A. (Prof. Dr. Joachim Hage)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	2,4			
Arbeitsaufwand	150	36	79	35
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	5. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile:	Seminar: Projektmanagement II	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 79 h Lehrende(r) Dipl.-Kfm. N.N. Organisation (LB) :		
	Fallarbeit zu den berufspraktischen Studien:	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 6 h Lehrende(r) Prof. Dr. N.N. Sozialpädagogik :		
	Praktikum: Berufspraktische Studien: Projektmanagement	Aufwand für berufspraktische Studien: 35 h Betreuer(in) Prof. Dr. N.N. Sozialpädagogik :		
Wesentliche Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung derjenigen Kompetenzziele, die bei der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen für die Beurteilung des wesentlichen Unterschiedes maßgebend sind (§ 10 Abs. 1 Satz 3 StPO).</i> Die Studierenden kennen wesentliche Voraussetzungen, Methoden und Techniken, um Projekte im Bereich der Sozialen Arbeit, Bildungs- und Erziehungsarbeit erfolgreich zu planen, durchzuführen, methodengeleitet zu evaluieren und angemessen zu dokumentieren.			
Kompetenzziele:	Die Studierenden • kennen die zentralen Begriffe, Prinzipien, Parameter, Erfolgsfaktoren sowie ausgewählte Techniken und Methoden der systematischen Planung, Durchführung, Überwachung und Evaluation von Projekten (vgl. C-BA-2 QR S Arb 5.1); • kennen gängige Methoden und Werkzeuge des Projektmanagements, die ohne fachwissenschaftlich vertiefte betriebswirtschaftliche Vorkenntnisse verstanden und angewandt werden können (vgl. C-BA-3 QR S Arb 5.1); • kennen Methoden und Hilfsmittel, um Projekte Sozialer Arbeit zielgerichtet und kostenbewusst zu planen und unter Berücksichtigung der besonderen Rahmenbedingungen der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen und der zugehörigen Qualitätserwartungen plangemäß und termintreu durchzuführen, angemessen zu steuern, erfolgreich abzuschließen und die benötigten Projektunterlagen bzw. -berichte zu erstellen (vgl. E-0-3, E-0-5, E-BA-1, E-BA-2, E-BA-5, F-BA-6 QR S Arb 5.1).			

Inhalte des Moduls:	<p>Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī Definition und Anforderungen in Planung, Konzeption und Evaluation Ī Projektarten, Phasenmodelle, Projektmanagement-Systeme Ī zentrale Aufgabenbereiche: Integrationsmanagement, Inhalts-/Umfangsmanagement, Terminmanagement, Kostenmanagement, Qualitätsmanagement, Personalmanagement, Kommunikationsmanagement, Risikomanagement, Beschaffungsmanagement Ī Projektmanager als Mittler unterschiedlicher Interessen und Akteure, Führen ohne Vorgesetztenfunktion, Organisations- und Führungspsychologie Ī Sozialraumanalyse, Ressourcenerschließung Ī systematische Interessenanalyse (z. B. gesellschaftspolitisch, wirtschaftlich, institutionell, individuell) Ī Interaktion mit dem politischen und medialen Raum, Öffentlichkeitsarbeit Ī Fehlererkennung, -analyse und -behebung, Krisenbewältigung Ī Erstellung von Projektplänen, Begleitunterlagen und Berichten; computergestützte Hilfsmittel Ī Projektevaluation Ī Aufgabensuche, Projekt- und Zieldefinition, Sozialraumorientierung, Planung, Organisation, Durchführung, Dokumentation je nach Art der von den Studierenden gewählten Aufgabenstellung <p>Berufspraktische Studien: Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī methodengeleitete Beobachtung und Beschreibung des Verhaltens und der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen Ī Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen einzeln und in Gruppen Ī Durchführung von Gesprächen mit Personensorgeberechtigten Ī kollegiale Intervention Ī je nach Art der von den Studierenden gewählten Aufgabenstellung Planung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation eines komplexen Projektes der Sozialen Arbeit, Erziehungs- und Bildungsarbeit <p>Fallarbeit zu Berufspraktischen Studien zum Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī Erfahrungsaustausch über die berufspraktischen Studien Ī Vorhabenbesprechung Ī Supervision und Intervention als Methoden der alltäglichen Arbeit im Berufsfeld
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung, Praktikum
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	<p>Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich:</p> <p>Elektronische Lernplattform</p>
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Projektarbeit (PA), Portfolio (Mappe)</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p> <p>Ergänzende Hinweise zur Prüfungsleistung: 15-20 Seiten (Literaturverzeichnis, Schaubilder, Tabellen und Abbildungen zählen nicht mit).</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	<p>Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus:</p> <p>LPL: Leitung, Planung, Organisation, Evaluation</p>
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 25: Leitung, Planung, Organisation und Evaluation

Bezeichnung des Moduls:	Leitung, Planung, Organisation und Evaluation			
Modulgruppe:	Rechtliche und organisatorische Grundlagen			
Modulbeauftragte(r):	Thomas Hänsgen M.A. (Prof. Dr. Joachim Hage)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	2,4			
Arbeitsaufwand	150	36	70	44
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	6. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile:	Seminar: Leitung, Planung, Organisation und Evaluation		Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 70 h Lehrende(r) Dipl.-Kfm. N.N. Organisation (LB) :	
	Berufspraktische Studien: Teamorientierte Führung, Planung, Organisation, Evaluation		Aufwand für berufspraktische Studien: 44 h Betreuer(in) Prof. Dr. N.N. Sozialpädagogik :	
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden kennen vielfältige Leitungsaufgaben innerhalb einer Einrichtung der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere hinsichtlich der Betriebsorganisation, der Personalplanung und -führung, der Finanzierung und Haushaltsplanung, der kommunikativen und institutionellen Vernetzung, der Organisationsentwicklung, der (sozial-)pädagogischen Konzeptarbeit sowie der Qualitätsentwicklung und Evaluation. Sie sind in der Lage, Planungs-, Steuerungs- und Verwaltungsaufgaben unter Beachtung der gegebenen Zuständigkeiten und einschlägigen Rechtsvorschriften im planvollen Zusammenwirken mit Mitarbeitern und Vorgesetzten innerhalb des ihnen jeweils zugemessenen Grades von Eigenständigkeit sachgerecht zu erfüllen.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden • verstehen die betriebswirtschaftliche, organisationspsychologische, arbeitsrechtliche und verwaltungspraktische Dimension beruflichen Handelns in der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen (vgl. A-BA-6 QR SArb 5.1); • verstehen das Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlichen, rechtlichen, ethischen und (sozial-)pädagogischen Anliegen (vgl. A-BA-4 QR SArb 5.1); • kennen anhand eines Beispiels aus ihrem beruflichen Wirkungskreis vielfältige Aufgaben der Leitung einer Einrichtung der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen, einer Teileinheit oder eines anderweitig abgrenzbaren Aufgaben- und Handlungsbereiches innerhalb einer solchen Einrichtung (vgl. F-BA-6 QR SArb 5.1); • verstehen die Bedeutung der Kenntnis wichtiger Finanzierungsquellen und -formen in der Sozialen Arbeit und im nichtstaatlichen Schulwesen und der institutionellen Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe und des Schulwesens für die			

	<p>Wahrnehmung von Leitungs- und Organisationsaufgaben (vgl. E-0-3, E-BA-2, F-BA-6 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen wichtige Rechtsquellen und Regelungsgegenstände des Arbeitsrechts und öffentlichen Dienstrechts in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und des Schulwesens, kennen Wege, sich genauere Kenntnisse des materiellen Rechts und seiner Anwendung bedarfsgerecht und zielgerichtet anzueignen und sind in der Lage, das Vorliegen fachjuristischer Beratungsbedarfs zu erkennen (vgl. B-BA-2, F-BA-7 QR SArb 5.1);</p> <p>• verstehen anhand typischer Beispiele die Anwendung und Wirkung wesentlicher Regelungen des Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrechts, Gleichbehandlungsrechts und Schulrechts in der beruflichen Arbeit und sind in der Lage, wesentliche Normen im beruflichen Alltag anzuwenden (vgl. B-BA-3 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen ausgewählte Begriffe, Grundsätze und Handlungsansätze zur Gestaltung und Veränderung der Organisation von Einrichtungen im Bereich der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen einschließlich der Rechtsformen und verstehen die Bedeutung von Organisation und Kooperation für den wirtschaftlichen und fachlichen Erfolg solcher Einrichtungen (vgl. C-BA-2 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, überschaubare Aufgabenstellungen der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Gestaltung organisatorischer Veränderungsvorhaben in einer Einrichtung der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen eigenständig zu erfassen und geeignete Lösungsansätze zu entwickeln (vgl. E-0-3, F-BA-6 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen ausgewählte Begriffe, Grundsätze und Handlungsansätze der Personalplanung und -verwaltung sowie Instrumente der Personalführung in Einrichtungen der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen und verstehen deren Bedeutung für den wirtschaftlichen und fachlichen Erfolg solcher Einrichtungen (vgl. F-BA-6 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, alltägliche Aufgabenstellungen der Personalplanung und -verwaltung in einer Einrichtung der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen eigenständig zu erfassen und geeignete Lösungsansätze zu entwickeln (vgl. E-0-3, E-BA-2, F-BA-6 QR SArb 5.1);</p> <p>• kennen ausgewählte Begriffe, Grundsätze und Handlungsansätze der Qualitätssicherung und -entwicklung in Einrichtungen der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen und verstehen die Bedeutung von Qualität für den wirtschaftlichen und fachlichen Erfolg solcher Einrichtungen (vgl. E-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, die Sachbezogenheit und Geeignetheit von Qualitätsmaßstäben im Bereich der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen und entsprechender Einrichtungen und Projekte unter Rückgriff auf wissenschaftliche Methoden angemessen einzuschätzen (vgl. E-0-5, E-BA-5 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, aus einem vorgegebenen Qualitätskonzept geeignete Maßnahmen zu dessen Umsetzung abzuleiten (vgl. F-BA-6 QR SArb 5.1);</p> <p>• verstehen die Bedeutung von Kommunikation/Gesprächsführung für den Erfolg beider Wahrnehmung von Verhandlungs-, Koordinations-, Leitungs- und Führungsaufgaben und kennen Mechanismen des Widerstands gegen Veränderungen und Techniken der Konfliktbehandlung (vgl. C-BA-4, F-BA-1, F-BA-2 QR SArb 5.1);</p> <p>• sind in der Lage, Besprechungen und Verhandlungen sachgerecht vorzubereiten, sowohl teilhabe- als auch ergebnisbezogen zu gestalten und innerhalb einer vorgegebenen Gesprächszeit mit einem vertretbaren Ergebnis abzuschließen (vgl. C-BA-4, F-BA-2 QR SArb 5.1).</p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Grundzüge der Organisationslehre und Organisationsentwicklung</p> <p>• Organisationsbegriffe, strategische Bedeutung der Organisation und der Organisationsentwicklung</p> <p>• Aufbauorganisation: Grundlagen, Gestaltungsparameter und Grundformen</p> <p>• Ablauforganisation: Grundlagen, Gestaltungsparameter und Vorgehensweisen zur Gestaltung und Verbesserung von Betriebsabläufen (Prozessen)</p> <p>• Grundbegriffe der Organisationspsychologie und Organisationsentwicklung</p> <p>• Arten, Planung und Umsetzung organisatorischer Veränderungen, Phasenmodelle, Grundbegriffe des Change Management</p> <p>• Umgang mit Widerständen in Veränderungsprozessen</p> <p>• Anwendungsbeispiele und Fallstudien in der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Kindertageseinrichtungen und Schulen</p>

	<p>Personalplanung, -verwaltung und -führung</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī Grundbegriffe, Aufgaben und Organisationsformen der Personalplanung und Personalverwaltung Ī Rechtsquellen, Grundbegriffe und Rechtsgedanken des Arbeitsrechts und öffentlichen Dienstrechts Ī Privilegien der Arbeitnehmer, Privilegierungen bestimmter Arbeitnehmer im individuellen und kollektiven Arbeitsrecht und im Dienstrecht Ī Beschäftigungsformen, Ausschreibung, Auswahlverfahren, Schutz vor Verletzung von Gleichstellungsvorschriften Ī Vertragsverhandlung: Gegenstand, Möglichkeiten und Grenzen Ī Kündigungsschutz, Sozialauswahl, Befristung Ī Dokumentationsvorschriften Ī Personaleinplanung, Urlaub, Beurlaubung, Freistellung, Schutzvorschriften; alltagstypische Planungsaufgaben Ī Einarbeitung, Anleitung, Fort- und Weiterbildung; Organisation betrieblichen Bildungswesens Ī strategische Personalplanung und -entwicklung, Personalbindung, Umgang mit Personalfluktuat Ī Mitarbeitermotivation, Mitarbeiterzufriedenheit Ī Teamführungsmethoden und -instrumente Ī Machtspiele, Stress, Mobbing: Erkennung, Behandlung, Prävention Ī Mitarbeiterbeurteilung, Mitarbeitergespräch Ī Anwendungsbeispiele und Fallstudien in der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Kindertageseinrichtungen und Schulen <p>Qualitätsentwicklung und Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī Definitionen von Qualität, Grundbegriffe des Qualitätsmanagements Ī Qualitätsregelkreise, Qualitätsentwicklung Ī Evaluation von Institutionen, Programmen, Maßnahmen Ī Selbst- und Fremdevaluation Ī Kriterien, Standards, Konzepte, Instrumente und Verfahren zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Bereich der Ganztagschule Ī Anwendungsbeispiele und Fallstudien in der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Kindertageseinrichtungen und Schulen <p>Wahrnehmen von Führungs- und Leitungsaufgaben im Spiegel des Alltags: Fallbesprechung und Rollenspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī Gesprächsführungstechniken, professionelle Responsivität in der Personalführung Ī Anwendungsbeispiele und Fallstudien in der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Kindertageseinrichtungen und Schulen <p>Berufspraktische Studien: Teamorientierte Führung, Planung, Organisation, Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> Ī methodengeleitete Beobachtung und Beschreibung des Verhaltens und der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen Ī Betreuung, Bildungsbegleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen einzeln und in Gruppen, freizeitpädagogische Angebote Ī Durchführung von Gesprächen mit Personensorgeberechtigten Ī kollegiale Intervention Ī Vorbereitung und Leitung von Teambesprechungen Ī Mitarbeiterbeurteilung Ī Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben, z. B. Mitwirkung an der Personaleinsatzplanung, Mittelbewirtschaftung, Organisationsentwicklung, Qualitätsentwicklung
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Praktikum
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Besondere Anforderungen an die räumliche oder technische Ausstattung bestehen nicht.

Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Hausarbeit, Referat Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus: Rechtliche Grundlagen I, Verwaltungskunde
Weiterführende Module:	Keine

Modulgruppe Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden

Modul 26: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Bezeichnung des Moduls:	Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten			
Modulgruppe:	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Thomas Leeb (Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	150	72	78	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	1. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 2 ("souverän beherrschen")			
Modulbestandteile:	Seminar: Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten	Aufwand für Lehrveranstaltungen:		36 h
		Aufwand für freies Selbststudium:		39h
Modulbestandteile:	Übung Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten	Aufwand für Lehrveranstaltungen:		36 h
		Aufwand für freies Selbststudium:		39h
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden kennen Erkenntniswege, Vorgehensweisen und Hilfsmittel wissenschaftlichen Arbeitens, verstehen die Bedeutung wesentlicher wissenschafts- und erkenntnistheoretischer Grundsätze für wissenschaftliches Arbeiten und sind in der Lage, Anforderungen und Vorgaben an die äußere und innere Gestaltung unterschiedlicher Ausdrucksformen wissenschaftlichen Arbeitens zu entsprechen.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden • kennen Aufbau, Verlauf und Anforderungen des von ihnen belegten Studiengangs und zugehörige Regelungen einschließlich der Bestimmungen über die berufspraktischen Studienanteile (vgl. A-0-1 QR SArb 5.1); • kennen Wege, ausgehend von ihren jeweiligen Vorerfahrungen ihr Lern- und Arbeitsverhalten an hochschulische Leistungserwartungen und -formen anzupassen (vgl. A-0-1 QR SArb 5.1); • sind in der Lage, eine begründete anfängliche Einschätzung über ihre persönliche Eignung für den gewählten Studiengang und das damit angestrebte Berufsfeld und die damit verbundenen Aufgaben, Belastungen sowie Möglichkeiten zur Verwirklichung und Entwicklung persönlicher Ziele zu treffen (vgl. G-0-1 QR SArb 5.1); • kennen die im Studiengang eingesetzten (multi-)medialen Arbeits- und Hilfsmittel und beherrschen deren Handhabung (vgl. D-0-2, D-BA-2 QR SArb 5.1); • kennen Erkenntniswege, Vorgehensweisen und Hilfsmittel wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Sozial- und Verhaltenswissenschaften (vgl. D-BA-1 QR SArb 5.1); • kennen unterschiedliche Rechercheverfahren und -hilfsmittel und verfügen über ein anfängliches Verständnis deren Einsatzmöglichkeiten und -grenzen (vgl. D-0-2, D-BA-1, D-BA-2 QR SArb 5.1); • sind in der Lage, den Bedeutungsgehalt eines Rechercheergebnisses für eine Fragestellung zutreffend zu erkennen (vgl. D-BA-1, F-0-1 QR SArb 5.1); • sind in der Lage, den Aussagegehalt mehrerer fachbezogener Texte zu erfassen und in eigenen Worten zusammenfassend und gegenüberstellend wiederzugeben (vgl. D-BA-1, F-0-1 QR SArb 5.1);			

	<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, denkgesetzliche Widersprüche in fremden Gedankengängen als solche zu erkennen und zu benennen und in eigenen Gedankengängen zu vermeiden (vgl. D-BA-1, F-0-1 QR SArb 5.1); • kennen ausgewählte grundlegende Begriffe und Zusammenhänge aus der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie und sind in der Lage, diese auf Anliegen und Aufgabenstellungen wissenschaftlichen Erkennens und Arbeitens zubeziehen (vgl. A-BA-1 QR SArb 5.1); • beherrschen Zitierregeln und sind in der Lage, den Anforderungen an äußere Form, Aufbau, Gliederung, Nachvollziehbarkeit, Schlüssigkeit und wissenschaftliche Redlichkeit in verschiedenen schriftlichen wie mündlichen Ausdrucksformen wissenschaftlichen Arbeitens zu entsprechen (vgl. D-BA-1 QR SArb 5.1).
Inhalte des Moduls:	<p>Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studiengang, Studienziel, Studien- und Prüfungsorganisation, Anforderungen an Leistung und Persönlichkeit, hochschulische Vorschriften, Grundbegriffe des Hochschulstudiums • rechtliche, soziale und organisatorische Rahmenbedingungen des Studiums; Regelungen, Anforderungen • Lernstrategien, Zeitmanagement, Umgang mit Prüfungsangst • Differenz zwischen wissenschaftlichem und alltagsweltlichem Wissen • ausgewählte Grundbegriffe der Logik und Argumentationslehre, Wissenschafts- und Erkenntnistheorie • Grundsätze wissenschaftlicher Theoriebildung, Metatheorien • empirische und hermeneutische Methoden, Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen, Instrumente, Methodenwahl • Ethik und Wissenschaft • Erschließung und Arbeit mit Fachliteratur und sonstigen Quellen, z. B. Kompendien, Periodika, Datenbanken, Fachforen • Normen und Konventionen des wissenschaftlichen Arbeitens; Zitierregeln und wissenschaftliche Redlichkeit • Arbeitstechniken und Verfahren zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten in unterschiedlichen Formen, wissenschaftliches Schreiben und Argumentieren
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Übung, Online-Veranstaltung
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	<p>Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich:</p> <p>Bildwerfer (Beamer), Elektronische Lernplattform, Internetverbindung, Rechner, Rechnergestützte Wandtafel (Smartboard)</p>
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Portfolio (PF)</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p> <p>Ergänzende Hinweise zur Prüfungsleistung: 10-15 Übungsaufgaben zur Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken.</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).
Weiterführende Module:	<p>Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen (vgl. § 14 Abs. 13 StPO):</p> <p>Empirische Sozialforschung</p>

Modul 27: Empirische Sozialforschung

Bezeichnung des Moduls:	Empirische Sozialforschung			
Modulgruppe:	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden			
Modulbeauftragte(r):	Peter Bleckmann (Prof. Dr. Milena Riede)			
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	150	72	78	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	4. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 2 ("souverän beherrschen")			
Modulbestandteile:	Seminar: Grundlagen der empirischen Sozialforschung	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 39h		
	Übung Empirische Sozialforschung	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 39h		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Studierenden kennen grundlegende Begriffe, Fragestellungen, Untersuchungsgegenstände und Forschungsfelder der Bildungsforschung. Sie verfügen über ein grundlegendes Verständnis der Maßstäbe für Auswahl und Verwendung quantitativer und qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung und sind in der Lage, den Aussagewert empirischer Studien sowie Untersuchungsdesigns methodengeleitet einzuschätzen.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO. Diese sind auch Maßstab für die Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Einstufungsprüfung (§ 11 Abs. 6 Satz 1 i. V. m. § 12 Abs. 2 Satz 1 StPO).</i> Die Studierenden • kennen grundlegende Begriffe, Fragestellungen, Untersuchungsgegenstände und Forschungsfelder der Bildungsforschung (vgl. A-0-3, A-BA-1 QR Sarb 5.1); • kennen wichtige quantitative und qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung und können die diesen zugrundeliegenden wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Grundsätze nachvollziehen (vgl. D-0-2, D-BA-3 QR Sarb 5.1); • kennen für das Verständnis des Aussagewertes empirischer Studien wesentliche Grundbegriffe der Statistik sowie Gütekriterien (vgl. D-BA-3 QR Sarb 5.1); • verfügen über ein grundlegendes Verständnis der Maßstäbe für Auswahl und Verwendung unterschiedlicher methodengeleiteter Forschungsansätze und -verfahren und kennen typische Beispiele für deren Erkenntnis-, Erklärungs- und Einsatzmöglichkeiten und -grenzen (vgl. D-BA-3 QR Sarb 5.1); • sind in der Lage, Anlage, Methodik und Ergebnisse empirischer Studien sowie Untersuchungsdesigns nachzuvollziehen und begründete, vertretbare Einschätzungen über deren Aussagewert abzugeben (vgl. D-BA-3 QR Sarb 5.1).			
Inhalte des Moduls:	Einführung in die empirische Sozial- und Bildungsforschung • wissenschaftstheoretische und erkenntnistheoretische Grundlagen empirischer Sozialforschung • Bildungsforschung: Aufgaben, Ziele, Gegenstände • quantitative und qualitative Erhebungsmethoden – Ziele und Ablauf empirischer Sozialforschung			

	<ul style="list-style-type: none"> – Konzeptspezifikation, Operationalisierung und Messung – Gütekriterien – Auswahlverfahren – Datenerhebungstechniken – Datenaufbereitung – Datenanalyse <p>• wichtige Forschungseinrichtungen (Deutschland, Europäische Union, internationale Organisationen)</p> <p>• ausgewählte wiederkehrende Bildungsstudien - Zielsetzungen, methodischer Aufbau, Aussagewert</p> <p>• Lernen am Beispiel: ausgewählte Studien</p>
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Online-Veranstaltung
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Zur Durchführung des Moduls ist folgende besondere räumliche und/oder technische Ausstattung erforderlich: Elektronische Lernplattform
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Referat,, Hausarbeit Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung bestimmter anderer Modulprüfungen (vgl. § 14 Abs. 13 StPO): Bachelor-Abschlussmodul

Modul 28: Bachelorkolloquium

Bezeichnung des Moduls:	Bachelorkolloquium			
Modulgruppe:	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Joachim Hage (Allgemeine Pädagogik)			
ECTS-Leistungspunkte	8 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	240	72	18	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	7. Studiensemester			
Niveaustufe:	<i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i> 3 ("verändern")			
Modulbestandteile:	Seminar: Bachelorkolloquium	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 9h Lehrende: Alle Hochschullehrer		
	Oberseminar: Aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen des Bildungswesens im Spiegel von Forschung und Berufspraxis mit Schwerpunkt Schulpädagogik	Aufwand für Lehrveranstaltungen: 36 h Aufwand für freies Selbststudium: 9h Lehrende: Alle Hochschullehrer		
	Berufspraktische Studien: Sozial- und bildungswissenschaftliche Analyse- und Handlungsansätze im beruflichen Alltag	Aufwand für berufspraktische Studien: 150 h Betreuer(in) Prof. Dr. N.N. Sozialpädagogik :		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Ersetzung dieses Moduls durch Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen ist gemäß § 10 Abs. 9 Satz 4 StPO unzulässig oder als Auswirkung der Anwendung dieser Vorschrift nicht möglich.			
Kompetenzziele:	<i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO.</i> Die Kandidatinnen und Kandidaten • kennen aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Ergebnisse der Forschung in der Sozialen Arbeit, Erziehungs- und Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung der Ganztagschule und können sie unter Anwendung wissenschaftlicher Maßstäbe fachlich bewerten und ihre Bedeutung für unterschiedliche Erkenntnis- und Handlungszusammenhänge darstellen (vgl. A-BA-5, D-0-3 QR S Arb 5.1); • sind in der Lage, sozial- und bildungswissenschaftliche Analyse- und Handlungsansätze hinsichtlich deren Anwendbarkeit im beruflichen Alltag zu bewerten und dabei methodengeleitet und systematisch vorzugehen (vgl. B-BA-3, B-BA-4, D-0-3 QR S Arb 5.1); • sind in der Lage, eine eigene Forschungsarbeit einer fachkundigen Zuhörerschaft in sachgerecht verdichteter Form angemessen vorzustellen, sie zu verteidigen und sie in einen breiteren fachlichen Zusammenhang einzuordnen (vgl. A-0-3, F-0-2 QR			

	<p><i>SArb 5.1);</i></p> <p>Ï kennen Wege, ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse und ihre methodischen Fähigkeiten auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit, Erziehungs- und Bildungsarbeit selbstständig zu erweitern und sich zielgerichtet, anforderungs- und sachgerecht fortzubilden (vgl. F-BA-7 QR SArb 5.1).</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Bachelorkolloquium</p> <ul style="list-style-type: none"> Ï Entwicklung des Themas der Bachelorarbeit Ï Anfertigung eines Exposés Ï Präsentation des Themas von den Kommilitonen <p>Aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen des Bildungswesens im Spiegel von Forschung und Berufspraxis mit Schwerpunkt Schulpädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> Ï aktuelle Fragestellungen der Sozial-, Bildungs- und Schulpolitik, des Berufsrechts und der Entwicklung der Berufsbilder in der Sozialen Arbeit und der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen, aktuelle Studien Ï Ethik im Berufsalltag Ï Sozial- und bildungswissenschaftliche Analyse- und Handlungsansätze im beruflichen Alltag Ï Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsarbeiten und -vorhaben aus den Fachgebieten Pädagogik, Schulpädagogik, Sozialpädagogik, Sozialpsychologie und Sozialwissenschaft <p>Berufspraktische Studien: Sozial- und bildungswissenschaftliche Analyse- und Handlungsansätze im beruflichen Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> Ï methodengeleitete Beobachtung und Beschreibung des Verhaltens und der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen Ï Betreuung, Bildungsbegleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen einzeln und in Gruppen, freizeitpädagogische Angebote Ï Durchführung von Gesprächen mit Personensorgeberechtigten Ï kollegiale Intervention Ï Transfer sozial- und bildungswissenschaftlicher Analyse- und Handlungsansätze in den Berufsalltag
Literatur:	Die modulbezogene Literatur wird den Studierenden durch die Lehrenden (aktualisiert) bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:	Oberseminar, Praktikum
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Ausstattung/Medien:	Besondere Anforderungen an die räumliche oder technische Ausstattung bestehen nicht.
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	<p>SL: Keine - PL: Präsentation</p> <p>Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p>
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Die Zulassung zur Modulprüfung ist nicht an das Bestehen einer bestimmten anderen Modulprüfung geknüpft (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Modul 29: Bachelorarbeit

Bezeichnung des Moduls:	Bachelorarbeit			
Modulgruppe:	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden			
Modulbeauftragte(r):	Prof. Dr. Joachim Hage (Allgemeine Pädagogik)			
ECTS- Leistungspunkte	12 ECTS-Credits			
SWS	4,8			
Arbeitsaufwand	360	-	360	-
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufsprakt. Studien
Semester	7. Studiensemester			
Niveaustufe:	<p><i>Dieses Feld enthält die dem Modul zugeordnete Niveaustufe in Anlehnung an die Roscher-Sachs-Klassifikation (in der Regel bei Bachelorstudiengängen zwischen 1 und 3, bei Masterstudiengängen zwischen 2 und 4):</i></p> <p>3 ("verändern")</p>			
Modulbestandteile:	Bachelorarbeit:	<p>Aufwand für freies Selbststudium: 360 h</p> <p>Betreuer(in Prof. Dr. N.N. Pädagogik nen): Prof. Dr. N.N. Schulpädagogik Prof. Dr. N.N. Sozialpsychologie Prof. Dr. N.N. Sozialpädagogik Prof. Dr. N.N. Sozialwissenschaft</p>		
Wesentliche Kompetenzziele:	Die Ersetzung dieses Moduls durch Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen ist gemäß § 10 Abs. 9 Satz 4 StPO unzulässig oder als Auswirkung der Anwendung dieser Vorschrift nicht möglich.			
Kompetenzziele:	<p><i>Dieses Feld enthält die Beschreibung der Kompetenzziele des Moduls im Sinne von § 5 Abs. 2 Satz 2 StPO.</i></p> <p>Die Kandidatinnen und Kandidaten sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anwendungsbezogene Aufgabenstellung der Sozialen Arbeit und Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung der Ganztagschule aus einem fachlichen Gegenstandsbereich der mit Lehrveranstaltungen verbundenen Module oder aus einem diese überspannenden Gebiet ĩ im Einvernehmen mit einer prüfungsberechtigten Lehrperson zu finden und zu entwickeln (vgl. F-BA-1 QR SArb 5.1), ĩ selbstständig unter Auswahl und Verwendung der geeigneten wissenschaftlichen Methoden in Auseinandersetzung mit dem einschlägigen Fachschrifttum zu bearbeiten (vgl. A-0-3, B-BA-4, D-0-1, D-0-2, F-0-2 QR SArb 5.1), ĩ sach- und formgerecht, nachvollziehbar und schlüssig in einer schriftlichen Abhandlung darzustellen (vgl. D-BA-3 QR SArb 5.1).</p>			
Inhalte des Moduls:	<p>ĩ Mit dem Modul sind keine Lehrveranstaltungen verbunden und somit keine Lehrinhalte.</p> <p>ĩ Die Inhalte richten sich im Übrigen nach dem jeweiligen Forschungsgegenstand der Abschlussarbeit.</p>			
Literatur:	Die zu verwendende Literatur richtet sich nach der jeweiligen Fragestellung und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten selbstständig zu recherchieren.			
Lehr- und Lernmethoden:	Bachelorarbeit			
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch			

Ausstattung/Medien:	Besondere Anforderungen an die räumliche oder technische Ausstattung bestehen nicht.
Studien- (SL) und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Bachelorarbeit (BA) Leistungspunkte werden nur nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben. Ergänzende Hinweise zur Prüfungsleistung: 40-50 Seiten (Literaturverzeichnis, Schaubilder, Tabellen und Abbildungen zählen nicht mit).
Vorausgesetzte Modulprüfungen:	Das vorliegende Modul baut auf folgenden Modulen fachlich auf und setzt im Sinne des § 14 Abs. 13 StPO hierzu das Bestehen folgender anderer Modulprüfungen voraus: Empirische Sozialforschung
Weiterführende Module:	Das Bestehen des vorliegenden Moduls ist keine Zulassungsvoraussetzung für die Ablegung einer bestimmten anderen Modulprüfung (vgl. § 14 Abs. 13 StPO).

Anhang: Studienverlaufsplan

Übersicht Dualer Studiengang Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe

Modulgruppe	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik		Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe	Bezugswissenschaften
1. Semester	Wissenschaftliches Arbeiten	Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit		Lebenswelt- und Sozialraumorientierung	Grundlagen der Pädagogik
2. Semester		Ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit	Verwaltungskunde Kinder & Jugendhilfe	Beratung, Gesprächsführung, Selbstreflexion	Einführung in die Psychologie
3. Semester		Handlungsstrategien und Methoden	Soziale Gruppenarbeit	Interventionsplanung, Hilfeplanung und -durchführung	Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit
4. Semester	Empirische Sozialforschung	Soziale Diagnostik	Grundsicherung, Arbeitsförderung, Sozialhilfe	Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum	
5. Semester		Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung		KJHG und angrenzende Rechtsbereiche	
6. Semester		Fallrekonstruktion und methodisches Handeln		Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln und Kinderrechte	Interkulturalität und Umgang mit Vielfalt
7. Semester	Bachelorkolloquium				